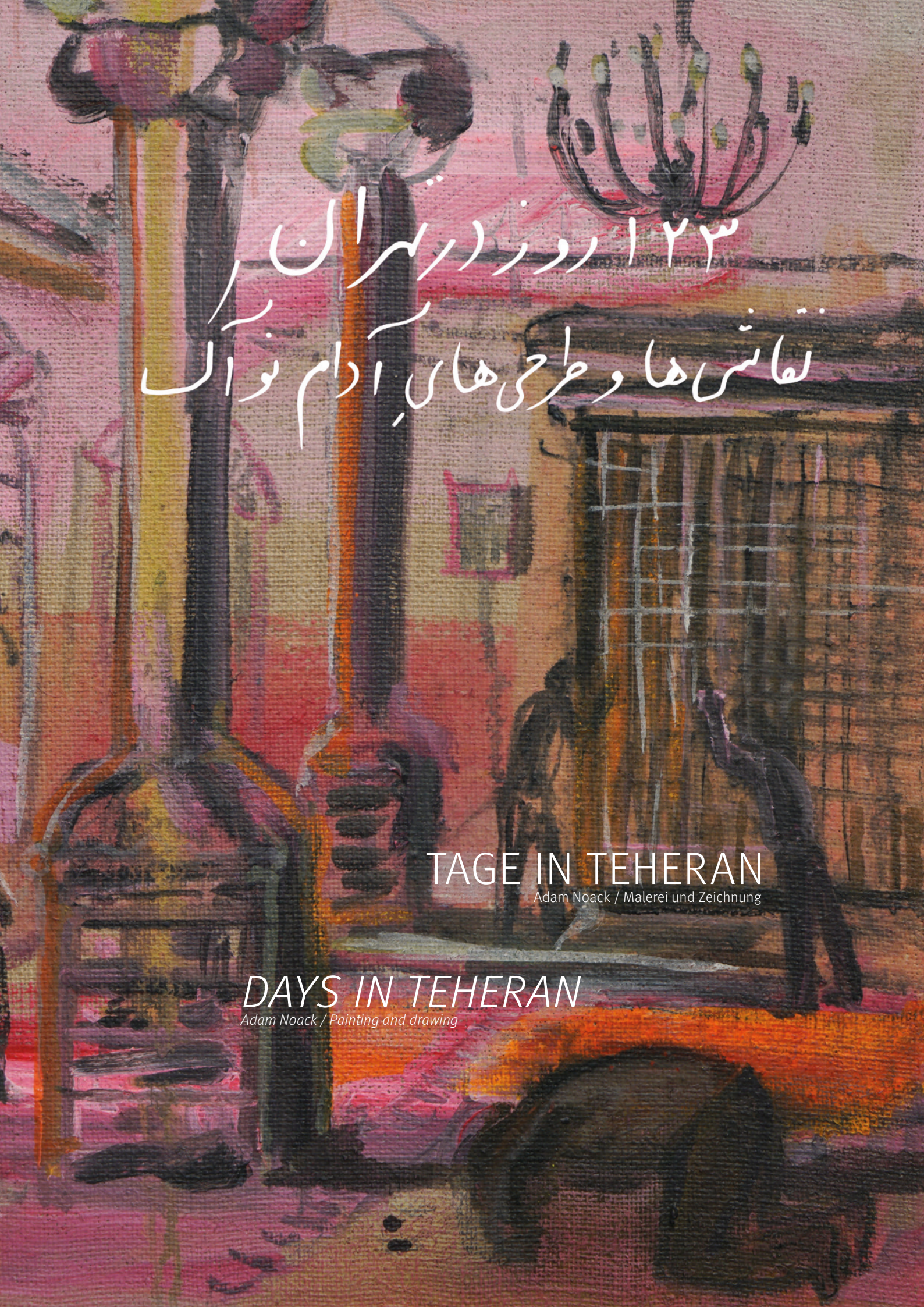

۱۲۳ روز در تهران
نقاشی‌ها و طراحی‌های آدام نوآک
TAGE IN TEHERAN
Adam Noack / Malerei und Zeichnung
DAYS IN TEHERAN
Adam Noack / Painting and drawing

۱۲۳ روز در تهران
نقاشی‌ها و طرح‌های آدام نوآک

TAGE IN TEHERAN

Adam Noack / Malerei und Zeichnung

DAYS IN TEHERAN

Adam Noack / Painting and drawing

*
Die Iraner sind, wenn nicht gar das schönste Volk,
das ich bis jetzt gesehen habe.

Ich kam mir vor wie im Zoo;
ich war das einzige Tier.

** The Iranians are, if not the most beautiful people*
I have seen so far.

I felt like I was in a zoo,
I was the only animal.

*Auszüge aus einer E-Mail von Adam Noack an H.
**Excerpts from an email from Adam Noack to H.*

^

Ausstellungsansicht „Tage in Teheran – Malerei und Zeichnung von Adam Noack

Exhibition view „Days in Tehran - Paintings and drawings by Adam Noack"

EIGENHEIM Weimar, 2024

INHALT / *CONTENT*

Seite 6 Seite 8	Vorwort von Konstantin Bayer *Foreword by Konstantin Bayer*
Seite 11	Adam Noack – 123 Tage in Teheran von Hannah Becker
Seite 16	*Adam Noack – 123 Days in Teheran* *by Hannah Becker*
Seite 23 Seite 25	Donnerstag, 18. Januar 2018 um 00:01 Uhr *Thursday, January 18, 2018 at 00:01 am*
Seite 26	Dienstag, 23. Januar 2018 um 08:06 Uhr *Tuesday, January 23, 2018 at 08:06*
Seite 30	Dienstag, 06. Februar 2018 um 19:00 Uhr *Tuesday, February 06, 2018 at 7:00 pm*
Seite 32	Montag, 29. Januar 2018 um 22:47 Uhr *Monday, January 29, 2018 at 10:47 pm*
Seite 35 Seite 37	Mittwoch, 31. Januar 2018 um 09:39 Uhr *Wednesday, January 31, 2018 at 09:39 am*
Seite 41 Seite 42	Mittwoch, 21. Februar 2018 um 17:38 Uhr Wednesday, February 21, 2018 at 5:38 pm
Seite 50	Samstag, 24. Februar 2018 um 20:32 Uhr *Saturday, February 24, 2018 at 8:32 pm*
Seite 59	Adam Noack – von Wutbürgern und anderen Engagierten mit einem Text von Konstantin Bayer
Seite 60	*Adam Noack - of angry citizens and other engaged people* *with a text by Konstantin Bayer*
Seite 70	Biografie / *Biography*
Seite 72	Ausstellungen, Sammlungen, Publikationen / *exhibitions, collections, publications*
Seite 75	Impressum und Dank / *Imprint and thanks*

VORWORT

von Konstantin Bayer

Teheran, die Hauptstadt des Irans mit 8,7 Millionen Einwohnern, liegt südlich des Elburs-Gebirges im Iranischen Hochland nahe dem Kaspischen Meer. Die Stadt verkörperte einst unter Mohammad Mossadegh und Mohammad Reza Pahlavi in den 1950er und 1960er Jahren eine vielversprechende Zukunft in der Region, geprägt von Hoffnungen auf Meinungsfreiheit, Pressefreiheit und gesellschaftlichem Pluralismus. Nach der Iranischen Revolution von 1979 wurde Teheran jedoch zum Zentrum religiöser Ideologien und globaler politischer sowie wirtschaftlicher Interessen. In den darauf folgenden Jahrzehnten isolierte sich das Land zunehmend von der Außenwelt, was ein Klima religiösen Fanatismus und innerer Unterdrückung begünstigte.

Besonders seit 2018 hat sich die Lage weiter dramatisiert, was es heute „fast“ unmöglich macht, einen offenen und ideologiefreien Dialog mit dieser faszinierenden Kultur zu führen. Trotz dieser Herausforderungen bleibt Teheran eine Stadt von großer kultureller Exotik und Geschichte, die sowohl die komplexen Widersprüche als auch die kreative Vitalität des modernen Irans widerspiegelt.

Die Betonung liegt hier jedoch auf dem Wort „fast“. Es gibt Menschen wie den Künstler Adam Noack und Institutionen wie das Kaaf Institut, die mutig und vorbehaldsfrei genug sind, Türen zu öffnen und Brücken zu bauen, um einen gegenseitigen Austausch und Interesse zu fördern. Dies ist zweifellos ein wichtiger Baustein unseres zivilgesellschaftlichen und letztlich auch politischen, kulturellen, sozialen und wirtschaftlichen globalen Zusammenlebens.

Auf einer Kunstmesse in Berlin im Jahr 2017 präsentierte EIGENHEIM Weimar/Berlin eine Serie von Adam Noack, die das Büro- und Arbeitsleben eines mittelständischen Unternehmens thematisierte. Ein Besucher namens Alireza Labeshka war sofort von Noacks direkter und ungezwungener Malerei und Zeichnung begeistert – der Erstkontakt war hergestellt. Ein Jahr später begab sich Adam Noack auf sein erstes Artist-in-Residence im Kaaf-Institut, einem Institut für Kunst und Architektur in Teheran. Es sollte nicht sein letzter werden.

Es war ein Glücksfall, dass sich Adam Noack, bekannt für seine kommunikative Offenheit und direkte künstlerische Arbeitsweise, auf diese Stadt und Kultur eingelassen hat. Mit seinem Talent, Menschen und urbane Situationen vor Ort festzuhalten, weckte er großes Interesse in den Straßen Teherans und auf seinen Reisen ins Hinterland. Die Szenerie erschien wie ein exotisches Gleichnis: Auf der einen Seite das lebhafte Treiben einer von persischer und muslimischer Kultur geprägten Großstadt, auf der anderen Seite der markante Künstler aus Deutschland mit Feldstaffelei, Kreide und Zeichenblock.

Adam Noacks Tage waren geprägt von langen Spaziergängen durch die Stadt, bei denen er die in diesem Katalog abgebildeten Zeichnungen realisierte, von Ausflügen in das Umland und in andere Städte mit Freunden und Mitarbeitern des Kaaf-Instituts und natürlich von der physisch-mentalen Auseinandersetzung am Abend vor der Leinwand im großzügigen Atelier des Instituts.

Das Resultat ist ein prismaartiges Zeitzeugnis einer Kultur zwischen jahrtausendealter Prägung und modernem Wandel, zwischen Technologie und ultrareligiöser Ausrichtung. Genau darin liegt der Schatz dieses Langzeitprojekts, das über fünf Jahre hinweg, unterbrochen durch die Corona-Pandemie und die Ereignisse im Iran, entstanden ist.

Eine dieser kompositorisch wie zeichnerisch komplexen Zeichnungen in der Öffentlichkeit anzufertigen dauert gern mal eine Stunde – Zeit in welcher viel geschehen kann was in Folge alles in die Zeichnung selbst einfliest. Menschen, Autos, Motoräder alles ist in Bewegung. Nur Adam Noack beobachtet und zeichnet, setzt den Fussgänger mit Aktentasche, welcher eben noch vorbeiging, nun aus der Erinnerung an die genau richtige Stelle auf das Papier. Er beobachtet und zeichnet Vogelverkäufer, Bäcker, Menschen in Cafés oder den Taxifahrer. Ob Mitarbeiterin im Visabüro oder alter Mann im Töpferladen – Adam Noack geht ganz nah heran und öffnet sich dabei vorurteilsfrei allen Bereichen des Alltages der anderen Kultur. Seine Herangehensweise ist weniger abschreckend als die Fotografie und ermöglicht einen nahbaren Zugang zu den Menschen in seinen Bildern. Hier braucht niemand Angst zu haben bei einem Verstoß gegen die vielen Verhaltensregeln gemaßregelt zu werden. Die zum einen idealisierte wie reduzierte Darstellung von Menschen lässt diese in ihren Grundzügen zu

›
down the hill into teheran,

Pastellkreide & Bleistift auf Papier, *Pastel crayon & pencil on paper,* 42 x 29,7 cm, 2024

stereotypischen Charakteren werden und uns auf diese Weise nahbarer erscheinen. Man glaubt die Menschen in Adams Bildern zu kennen und gewinnt so einen Zugang zu Ihnen. Haltung und Mimik der Personen werden durch exakt gezetzte malerische Mittel eindeutig. Dort die skepzis eines Beobachters aus dem Hintergrund dort die vorbei huschende Frau mit Kopftuch. Bei all der direkten Gebärde behällt sich Adam Noack vor keine eindeutige politischen Position einzunehmen. Es ist die pure Abbildung des Alltages, welche die spannungsgeladene Situation durchschimmern lässt. Diese Distanz und Nähe zugleich macht den Gesamtkomplex „Tage in Teheran“ zu einem wichtigen Zeitzeugniss.

Um dieses so nahbar wie möglich zu vermitteln, haben wir uns entschlossen, in dem Katalog nicht nur einen Text zur Ausstellung von Hannah Becker abzudrucken, die während der ganzen Aufenthalte einen direkten Draht zu Adam Noack hatte, sondern auch Auszüge von E-Mail Korrespondenzen zwischen eben dieser Hannah Becker und Adam Noack einfließen zu lassen. Ergänzt werden diese durch so manche kleine Erinnerung des Künstlers zu den jeweilig zeichnerisch festgehaltenen Situationen.

Um die generelle Arbeitsweise von Adam Noack zu verdeutlichen und aufzuzeigen, dass diese zeichnerisch-dokumentarische Zeitzeugenschaft eine ganz eigene Gewichtung im Werk des Künstlers hat, haben wir ein anderes, in den Grundzügen ähnliches Projekt in diesen Katalog eingebunden. Während der sich verschärfenden Corona-Situation besuchte Adam Noack regelmäßig Demonstrationen von Coronagegnern in Colditz bei Leipzig und entwickelte aus den Hunderten von dort entstandenen Zeichnungen in Zusammenarbeit mit EIGENHEIM Weimar/Berlin eine Edition aus Siebdrucken. Dabei ist er auch hier Beobachter und Zeitzeuge zugleich.

Verbunden mit dem Dank an das Kaaf Institut, an Alireza Labeshka, sowie an die Kulturstiftung Thüringen möchten wir Ihnen nun viel Freude an diesem Katalog wünschen. Lassen Sie sich auf die Bilder und Geschichten ein und entdecken Sie ein Land durch die Augen des Künstlers Adam Noack.

^
Shoemaker

Pastellkreide & Bleistift auf Papier, *Pastel crayon & pencil on paper*, 42 x 29,7 cm, 2024

FOREWORD

by Konstantin Bayer

Tehran, the capital of Iran with a population of 8.7 million, lies south of the Elburs Mountains in the Iranian highlands near the Caspian Sea. Under Mohammad Mossadegh and Mohammad Reza Pahlavi in the 1950s and 1960s, the city once embodied a promising future in the region, characterized by hopes for freedom of expression, freedom of the press and social pluralism. After the Iranian Revolution of 1979, however, Tehran became the center of religious ideologies and global political and economic interests. In the decades that followed, the country became increasingly isolated from the outside world, which fostered a climate of religious fanaticism and internal oppression.

Especially since 2018, the situation has dramatized further, making it „almost“ impossible today to have an open and ideology-free dialogue with this fascinating culture. Despite these challenges, Tehran remains a city of great cultural exoticism and history, reflecting both the complex contradictions and creative vitality of modern Iran.

The emphasis here, however, is on the word ‚almost‘. There are people like the artist Adam Noack and institutions like the Kaaf Institute who are courageous and unreserved enough to open doors and build bridges to encourage mutual exchange and interest. This is undoubtedly an important building block of our civil and ultimately also political, cultural, social and economic global coexistence.

At an art fair in Berlin in 2017, EIGENHEIM Weimar/Berlin presented a series by Adam Noack that focused on the office and working life of a medium-sized company. A visitor named Alireza Labeshka was immediately impressed by Noack‘s direct and informal paintings and drawings - the initial contact was made. A year later, Adam Noack embarked on his first artist-in-residence at the Kaaf Institute, an institute for art and architecture in Tehran. It was not to be his last,

It was a stroke of luck that Adam Noack, known for his communicative openness and direct artistic approach, got involved in this city and culture. With his talent for capturing people and urban situations on location, he aroused great interest in the streets of Tehran and on his trips into the hinterland. The scenery seemed like an exotic parable: On the one hand, the lively hustle and bustle of a metropolis characterized by Persian and Muslim culture; on the other, the striking artist from Germany with a field easel, chalk and drawing pad.

Adam Noack‘s days were characterized by long walks through the city during which he created the drawings illustrated in this catalog, by excursions to the surrounding countryside and other cities with friends and employees of the Kaafinstitut and, of course, by the physical-mental confrontation in the evening in front of the canvas in the spacious studio of the institute.

The result is a prismatic testimony to a culture caught between millennia-old influences and modern change, between technology and ultra-religious orientation. This is precisely the treasure of this long-term project, which was created over five years, interrupted by the coronavirus pandemic and the events in Iran.

Making one of these compositionally and artistically complex drawings in public can take up to an hour - time in which a lot can happen that subsequently flows into the drawing itself. People, cars, motorcycles - everything is in motion. Only Adam Noack observes and draws, placing the pedestrian with a briefcase, who has just passed by, in exactly the right place on the paper from memory. He observes and draws bird sellers, bakers, people in cafés and cab drivers. Whether an employee in a visa office or an old man in a pottery store - Adam Noack gets up close and personal, opening himself up to all aspects of the everyday life of the other culture without prejudice. His approach is less daunting than photography and allows an approachable access to the people in his pictures. No one needs to be afraid of being reprimanded if they break any of the rules of conduct. The idealized and reduced depiction of people allows them to become stereotypical characters in their basic features and thus appear more approachable to us. We believe we know the people in Adam‘s pictures and thus gain access to them. The people‘s postures and facial expressions are made clear by the precise use of painterly means. There the skepticism of an observer in the background, there the woman with a headscarf scurrying past.

Despite all the direct gestures, Adam Noack reserves the right not to take a clear political position. It is the pure depiction of everyday life that allows the tense situation to shimmer through. This distance and closeness at the same time makes the overall complex „Days in Tehran“ an important contemporary documentary.

In order to convey this as closely as possible, we have decided to include in the catalog not only a text on the exhibition by Hannah Becker, who had a direct line to Adam Noack during the entire stay, but also excerpts from e-mail correspondence between Hannah Becker and Adam Noack. These are supplemented by some of the artist‘s recollections of the situations captured in his drawings.

In order to condense the general working method of Adam Noack and to show that this graphic, documentary contemporary testimony has its very own weighting in the artist‘s oeuvre, we have included another project with similar basic features in this catalog. During the worsening corona situation, Adam Noack regularly visited demonstrations by corona opponents in Coldiz near Leipzig and developed an edition of screen prints from the hundreds of drawings made there in collaboration with EIGENHEIM Weimar/Berlin. Here, too, he is both an observer and a contemporary witness.

We would like to thank the Kaaf Institute, Aliresa... and the Kulturstiftung Thüringen and hope you enjoy this catalog. Let yourself be captivated by the pictures and stories and discover a country through the eyes of the artist Adam Noack.

ADAM NOACK – 123 TAGE IN TEHERAN

von Hannah Becker

‹
Fishmarket

Acryl Pigment auf Leinwand,
Acrylic pigment on canvas,
72 x 100 cm, 2024

Adam Noack besuchte den Iran erstmals im Januar 2018. Er folgte der Einladung des KAAF-Instituts, einer gemeinnützigen Kunstinstitution im Norden Teherans, die im Herbst 2013 gegründet wurde und Pionierarbeit für experimentelle Kunst im Iran leistet, den internationalen Künstleraustausch und die Umsetzung von Projekten im Iran fördert. Nach eigener Aussage ist KAAF „entschlossen, die Kluft zwischen den soziokulturellen Trends im Iran und denen in der Außenwelt zu überbrücken".

Während seines ersten achtwöchigen Aufenthalts zog Adam Noack durch Teheran, wanderte in die nahen Berge und unternahm Reisen nach Isfahan und Kaschan. Ihn begleiteten Papier und Pastellkreiden, Fineliner und kleine Blöcke, die in seine Hemdtasche passen. Schwerlich zu übersehen war der große Blonde mit seiner Feldstaffelei dort in Teheran. Und wie schon in mitteldeutschen Kneipen, IT - Firmen, bei Schweineschlachtungen oder Querdenkerdemos macht Noack die Erfahrung, dass eine Staffelei die Menschen zugänglicher macht, als wenn man eine Kamera auf sie richtet. Zeichnen stellt auch im Regierungsviertel Teherans kein Problem dar, ist weniger aggressiv.

Adam Noack ist ein guter Beobachter. Er kann Menschen in ihren Lebenssituationen aus der Distanz erspüren. Menschen zu beobachten, verschafft ein Gefühl für den Rhythmus der Gesellschaft, in der man sich bewegt. Beobachten ist meist eine Erkenntnistätigkeit, die erste Stufe einer jeden Wissenschaft. Es verlangt die Zurückhaltung der eigenen Urteile und der eigenen Präsenz.

Noack gelingt ein Balanceakt: Er ist Chronist und trotzdem stellen seine Abbildungen des Hier und Jetzt die Frage nach der Konstruiertheit kultureller Prägungen.

Zurück in Deutschland sah sich Noack konfrontiert mit Fragen nach der politischen Situation des Iran und einem von westeuropäischen Medien geprägten Bildes. und er wird nicht müde zu betonen, dass er dort Menschen getroffen hat, die ihren Alltag bestreiten und ein kleines Stück vom Glück haben wollen wie jeder andere auch.

Trotz der ihm widerfahrenen Gastfreundschaft fand sich Noack in einer, der fremden Sprache und Kultur geschuldeten Isolation wieder, die ihn auf sich selbst zurückwarf. Doch Adam Noack gelingt es, seinem pragmatischen Naturell entsprechend, diese Isolation durch das Beobachten, das Zeichnen und die Malerei, zu brechen.

Er vermag in einem Strich die Last der Welt, die auf den Schultern einer beobachteten Person lastet, darzustellen. Man kennt diese Personen plötzlich, ist ihnen rührend nah. Als Betrachter wird einem klar, dass dieses Fremde, das man nur aus den Medien kennt und das einem Angst macht, gar nicht so fremd ist. Man sieht und man spürt, dass sich Adam Noack beim Malen die fremde Situation vertraut gemacht hat. Und so hilft Adam Noack auch dem Betrachter, Distanz zu überwinden. Das Kunstwerk erweitert den Ausschnitt an Möglichkeiten, den der Rezipient nutzen kann. Gesehen haben mag man seine Szenen schon öfters zuvor, aber wahrgenommen hat man sie nicht. Äußerliches offenbart Inneres. Das Gemälde von der Fremde kann unbekannte gesellschaftliche Konstrukte erfahrbar machen und das „Andere" in uns selbst repräsentieren.

Im Atelier des KAAF Instituts entstanden mit den auf Basaren erworbenen Pigmenten großformatige Gemälde. Sie sind immer noch dort. Denn auch bei seinen Besuchen im Januar 2019 und August 2022 in dem von Inflation und Unruhen gebeutelten Land ergab sich keine Möglichkeit zum Transport der Bilder nach Deutschland.

Zurück in Leipzig beginnt Adam Noack, ausgehend von seinen Eindrücken und Skizzen zu malen. Das in der Fremde Erlebte in seinem gewohnten Alltag nachzuempfinden, zwingt Noack zu einer Art doppelten Reflexion. Eine doppelte Reflexion auch für diejenigen, die ihre Alltagssituationen von einem Fremden in der Fremde dargestellt, betrachten.

Der Alltag hat der Wahrnehmung so manches entzogen. Wenn man sich aber in der Fremde befindet, sind die Sinne geschärft. Der Alltag derer, die man

in der Fremde trifft, erscheint spannend. Der fremde Beobachter ist spannend für die, die sich im Alltäglichen befinden. Dieses Wechselspiel zwischen dem, was fremd erscheint und alltäglich ist, diese doppelte Fremdartigkeit verbindet: In dieser Wechselwirkung steckt die Chance eines „Bewusst - Werdens“. Minus und Minus ergibt Plus.

„Jedem einzelnen ist das eigene Selbst zur Hauptbürde geworden. Sich selbst kennenzulernen ist zu einem Zweck geworden, ist nicht länger Mittel, die Welt kennenzulernen.“ (1)

Durch den medial gelenkten Blick und das Fehlen kulturellen Austauschs ist die Begegnung mit dem Fremden, dem Anderen, unheimlich geworden. Die Verbannung des Fremden führt zu einem Ungleichgewicht bei der Seinswerdung, lässt Wahrnehmung verkümmern. Der Mensch ist sich selbst unheimlich geworden.

Ist man jedoch auf Reisen wird Alltägliches - eine vorm Kopierer stehende Frau, Leute in einer Runde, eine befahrene Strasse - plötzlich interessant. Man sieht alle diese Dinge in der Fremde zum ersten Mal.

Wenns ums Zeichnen geht, muss man eigentlich nur hinsehen. Dann kann man etwas einfangen, indem man es frei lässt.

^
Streets of Teheran I (Valiasr St),

Pastellkreide & Bleistift auf Papier, *Pastel crayon & pencil on paper,* 42 x 29,7 cm, 2024

›
Streets of Teheran (Tajrish Bazaar),

Pastellkreide & Bleistift auf Papier, *Pastel crayon & pencil on paper,* 42 x 29,7 cm, 2024

^
streets of teheran

Acryl/Pigment auf Leinwand,
Acrylic/pigment on canvas, 90 x 190 cm, 2024

ADAM NOACK – 123 DAYS IN TEHERAN

by Hannah Becker

Adam Noack first visited Iran in January 2018, following an invitation from the KAAF Institute, a non-profit art institution in northern Tehran that was founded in the fall of 2013 and pioneers experimental art in Iran, promotes international artist exchange and the implementation of projects in Iran. In its own words, KAAF is „determined to bridge the gap between socio-cultural trends in Iran and those in the outside world".

During his first eight-week stay, Adam Noack wandered through Tehran, hiked in the nearby mountains and traveled to Isfahan and Kashan. He was accompanied by paper and pastels, fineliners and small pads that fit in his shirt pocket. It was hard to miss the tall blonde with his field easel there in Tehran. And as he has already done in central German pubs, IT companies, at pig slaughters or lateral thinking demonstrations, Noack has found that an easel makes people more approachable than pointing a camera at them. Drawing is also no problem in Tehran's government district and is less aggressive.

Adam Noack is a good observer. He can sense people in their life situations from a distance. Observing people gives you a feeling for the rhythm of the society in which you move. Observation is usually an epistemological activity, the first stage of any science. It requires restraining one's own judgments and one's own presence.
Noack manages a balancing act: he is a chronicler and yet his depictions of the here and now raise the question of the constructed nature of cultural influences.

Back in Germany, Noack was confronted with questions about the political situation in Iran and an image shaped by the Western European media, and he never tires of emphasizing that he met people there who live their everyday lives and want a little piece of happiness like everyone else.

Despite the hospitality he received, Noack found himself in a state of isolation due to the foreign language and culture, which threw him back on himself. However, in keeping with his pragmatic nature, Adam Noack succeeded in breaking this isolation through observation, drawing and painting.

He is able to depict the weight of the world on the shoulders of an observed person in a single stroke. You suddenly know these people, you are touchingly close to them. As a viewer, you realize that this stranger, whom you only know from the media and who frightens you, is not so strange after all. You can see and feel that Adam Noack has familiarized himself with the foreign situation while painting. And so Adam Noack also helps the viewer to overcome distance. The artwork expands the range of possibilities that the recipient can use. You may have seen his scenes many times before, but you have not perceived them. The external reveals the internal. The painting of the foreign can make unknown social constructs tangible and represent the „other" within ourselves.

Large-format paintings were created in the KAAF Institute studio using pigments purchased at bazaars. They are still there. Even during his visits in January 2019 and August 2022 to the country, which was shaken by inflation and unrest, there was no possibility of transporting the paintings to Germany.

Back in Leipzig, Adam Noack began to paint based on his impressions and sketches. Recreating what he had experienced in a foreign country in his everyday life forced Noack into a kind of double reflection. A double reflection also for those who view their everyday situations as depicted by a stranger in a foreign land.

Everyday life has deprived us of many things. But when you are in a foreign country, your senses are heightened. The everyday life of those you meet in a foreign country seems exciting. The foreign observer is exciting for those who find themselves in the everyday. This interplay between what appears strange and what is everyday, this double strangeness connects: In this interaction lies the chance of „becoming aware". Minus and minus make plus.

„For each individual, one's own self has become the main burden. Getting to know oneself has become an end, is no longer a means of getting to know the world." (1)

Due to the media-driven gaze and the lack of cultural exchange, the encounter with the stranger, the other, has become uncanny. The banishment of the foreign leads to an imbalance in the process of becoming a being, causing perception to atrophy. Man has become uncanny to himself.

However, when you are traveling, everyday things like a woman standing in front of a photocopier, people in a group, a busy street - suddenly become interesting. You see all these things for the first time in a foreign country.

When it comes to drawing, all you really have to do is look. Then you can capture something by letting it go.

Ausstellungsansicht „Tage in Teheran – Malerei und Zeichnung von Adam Noack

Exhibition view „Days in Tehran - Paintings and drawings by Adam Noack

EIGENHEIM Weimar, 2024

‹
city on shaky ground

Acryl/Pigment auf Leinwand,
Acrylic/pigment on canvas,
140 x 180 cm, 2024

^

garbage man at night

Acryl/Pigment auf Leinwand,
Acrylic/pigment on canvas
130 x 150 cm, 2024

^
Streets of Teheran I (Tajrish Square)

Pastellkreide & Bleistift auf Papier,
Pastel crayon & pencil on paper,
42 x 29,7 cm, 2024

‹
more waiters than guests in a cafe

Pastellkreide & Bleistift auf Papier, *Pastel crayon & pencil on paper,* 42 x 29,7 cm, 2024

In den Cafés in Teheran sind oft mehr Servicekräfte als Kunden. Es dauert aber trotzdem oft sehr lange, bis man seinen Kaffee bekommt. So bleibt man möglichst lange in den Cafés sitzen.

There are often more service staff than customers in the cafés in Tehran. Nevertheless, it often takes a long time to get your coffee. So you stay in the cafés as long as possible.

‹
Shahrdari St. Teheran Province

Pastellkreide & Bleistift auf Papier, *Pastel crayon & pencil on paper,* 42 x 29,7 cm, 2024

In Teheran habe ich Stromkästen entdeckt auf denen merkwürdige Konstruktionen in Form von Betonschrägen angebracht waren. Man erklärte mir, dass diese Stromkästen gerne von tanzenden und demonstrierenden Frauen als erhobene Plattform genutzt würden. Aus diesem Grund sind viele Stromkästen durch diese Betonaufsätze unbetretbar. Daher werden von den Menschen Holzhöckerchen gebaut, die auf diese Betonaufbauten so passen, dass sie eine betretbare Plattform bilden. Dieses Wechselspiel von Betonschrägen und Holzplattformen ist sehr charakteristisch für den Widerstandswillen der Iraner gegen ihr Regime.

In Tehran, I discovered electricity boxes on which strange constructions in the form of concrete slopes were mounted. I was told that these electricity boxes were often used as raised platforms by dancing and demonstrating women. For this reason, many of the electricity boxes are inaccessible due to these concrete tops. People therefore build wooden stools that fit onto these concrete superstructures in such a way that they form a platform that can be walked on. This interplay of concrete slopes and wooden platforms is very characteristic of the Iranians' will to resist their regime.

Donnerstag, 18. Januar 2018 um 00:01 Uhr
Von: Adam
An: H.
Betreff: Aw: dann #2

ja, es ist schon ganz herrschaftlich, wie ich hier wohne. Das ist mir eigentlich gar nicht so wichtig - aber genießen kann ich es schon auch sehr!!

Ich war vorhin mit M. im Zentrum von Teheran, wir haben eine Art Urbanistenvernissage besucht. Das Haus, eine Art Hostel, scheint schon etwas Besonderes zu sein für Teheran. Denn die Gentrifizierung sieht hier so aus, dass viele Gebäude einfach leer stehen, weil die Leute die Mieten nicht bezahlen können. Und die Absicht, den Mietspiegel zu senken, scheinen die Reichen - von denen es hier viele gibt - nicht zu haben ... sie bauen einfach fleißig weiter sehr hohe Häuser.

Das war sehr berührend, wie die Architekturstudenten ihre Projekte aus Dachlatten präsentiert haben- wie sie vorgeführt haben, dass man auch im Treppenhaus eine mobile Workstation verwirklichen kann und, dass man aus einem Schrank auch eine Küche plus Schlafplatz plus Abstellkammer machen kann.

Dieses Erlebnis stand ganz im Kontrast zum gestrigen Abend. Ich bin mit einer Gruppe von Freunden von S. in eines der angesagtesten Shoppingcenter gefahren. Mit dem Jeep sind wir rein ins Parkhaus und ich habe nicht schlecht gestaunt. Es ging immer tiefer im Kreis herum in dieses Parkhaus hinein, von unzähligen Parkhauswächtern um die Kurven gewunken, an unzähligen Luxuskarren vorbei, jede Etage komplett angestrichen in einer anderen Farbe (damit man nicht ganz die Orientierung verliert, nehme ich an), die meisten Autos in Weiß,(weiße SUWs sind hier das absolute Non - plus - ultra). Das hat kein Ende genommen, bis dann doch nach 20 Min ein freier Parkplatz für uns auftauchte.. Dann ging es mit dem Aufzug wieder hoch. Ab in ein Restaurant, welches wie ein Labyrinth im Raum mit vielen kleinen Inseln, Treppen und Pflanzen ausgeschmückt war. Es war nicht einfach schickimicki, sondern eher „fancy“. Es gab Burger mit flambiertem Fleisch und vieles mehr... Ich habe etwas Iranisches gegessen:. Reis mit Rindfleisch, diese Brotfladen, die ich sehr gerne esse, und Dips, Auberginendips sind mein Favorit, Jogurt und so... Na ja, es hat wohl umgerechnet 18 Euro gekostet. Das scheint hier wirklich ein Vermögen zu sein, denn aus dem Freundeskreis sind nicht alle so wohlhabend, und die haben sich darüber ausgelassen, wie das nur so teuer sein kann. Und ehrlich, man kann von dem Geld hier locker eine Woche herrschaftlich essen!

Aber es war sehr lustig... wir haben viel gelacht!

Und nur junge, schicke, sehr gut aussehende Menschen. Auf dem Rückweg habe ich dann nochmal gestaunt. Wir stehen um 23.30 in Teheran im Stau. Aber nicht wegen zu vieler Autos oder zu engen Straßen ... nein, sie nennen das hier „Tür an Tür“... die ganzen Luxuswagen (wie gesagt in Weiß) fahren im Schritttempo nebeneinander, durcheinander. Ich konnte es eine halbe Stunde beobachten (so lange hat s gedauert, bis wir dadurch waren) und ich habe es mir erklären lassen: viele hübsche Damen (ohne Kopftuch, man kann hier als Frau ganz normal herumlaufen) am Steuer, ebenso die Herren, und wenn dann das Auto Eindruck macht, wird erst gelächelt, dann ein bisschen neben- einander hergefahren, dann werden ein paar Witze und Albernheiten ausgetauscht, und schließlich tauscht man die Nummern aus... Alle flirten hier also in ihren Autos auf den Straßen!.

Ich musste an den Leipziger Hbf. denken. Dort hängen neuerdings überall Plakate mit der Aufschrift: Jede Sekunde verliebt sich ein Single auf Parship... Also ich wusste erstmal nicht, was ich besser finden soll.
Na ja, so reiht s ich hier ein Erlebnis an das nächste! Jetzt sind es gerade mal drei Tage! Und es fühlt sich schon an wie ein Monat.

‹
chiselman

Acryl/Pigment auf Leinwand,
Acrylic/pigment on canvas,
41 x 35 cm, 2024

‹
chiselman

Pastellkreide & Bleistift auf
Papier, *Pastel crayon & pencil*
on paper, 42 x 29,7 cm, 2024

›
ratatatata

Acryl/Pigment auf Leinwand,
Acrylic/pigment on canvas,
41 x 35 cm, 2024

Thursday, January 18, 2018 at 00:01 am
From: Adam
To: H.
Subject: Aw: then #2

Yes, it's quite stately the way I live here. It's not really that important to me - but I can really enjoy it too!!!

I was in the center of Tehran with M. earlier, we visited a kind of urbanist vernissage. The house, a kind of hostel, seems to be something special for Tehran. Gentrification here means that many buildings simply stand empty because people can't afford the rents. And the rich - of whom there are many here - don't seem to have any intention of lowering the rent index ... They just keep on building very tall houses.

It was very touching to see how the architecture students presented their projects made from roof battens - how they demonstrated that you can also create a mobile workstation in a stairwell and that you can turn a cupboard into a kitchen plus sleeping area plus storage room.

This experience was in stark contrast to yesterday evening. I went to one of the hippest shopping centers with a group of S.'s friends. We drove into the parking garage in the Jeep and I was amazed. We drove deeper and deeper into the parking garage, waved around the bends by countless parking garage attendants, past countless luxury cars, each floor completely painted in a different color (so you don't lose your bearings, I suppose), most of the cars in white (white SUVs are the absolute non plus ultra here). There was no end to it until a free parking space appeared for us after 20 minutes. Then we took the elevator back up. Off we went to a restaurant that was decorated like a labyrinth in space with lots of little islands, stairs and plants. It wasn't just fancy, but rather „fancy". There were burgers with flambéed meat and much more... I ate something Iranian:. Rice with beef, these bread patties that I love to eat, and dips, eggplant dips are my favorite, yogurt and stuff... Well, it probably cost the equivalent of 18 euros. That really seems to be a fortune here, because not all of my friends are that wealthy, and they've commented on how it can be so expensive. And honestly, you can easily eat out here for a week on that money!

But it was great fun... we laughed a lot!

And only young, chic, very good-looking people. On the way back I was amazed again. We were stuck in a traffic jam in Tehran at 23:30. But not because of too many cars or too narrow streets ... No, they call it „door to door" here... all the luxury cars (in white, as I said) drive side by side at walking pace, one after the other. I was able to watch it for half an hour (it took us that long to get through it) and I had it explained to me: lots of pretty ladies (without headscarves, you can walk around normally here as a woman) at the wheel, as well as the men, and when the car makes an impression, they first smile, then drive a bit side by side, then exchange a few jokes and silliness, and finally they exchange numbers... So everyone here is flirting in their cars on the streets!

I had to think of Leipzig's main station. Recently there have been posters everywhere saying: Every second a single falls in love on Parship... At first I didn't know what I should like better.
Well, one experience follows the next! Now it's only been three days! And it already feels like a month.

Dienstag, 23. Januar 2018 um 08:06 Uhr
Von: Adam
An: H.
Betreff: Di. Morgen

Meine Synapsen sind echt wie ein Feuerwerk. Ein Funke genügt und mein Kopf fliegt in die Luft. Oder auch: Anderthalb selbst gebraute iranische Biere, und alles kribbelt und dreht sich.
Man spricht hier Farsi.

Ich bin um 23Uhr ins Bett, bin selig eingeschlafen und habe wirklich tolle, wilde Landschaftsträume geträumt. Um 6 heute früh war ich putzmunter und habe mich sehr kreativ gefühlt! Ich habe mir das Feuer angeschürt, starre in die Flammen und sitze immer noch hier!

Ich versuche erst einmal all die Gedanken los zu lassen, indem ich male. (Tomi Ungerer, kennst du den? Ich finde den toll, weiß aber gerade nicht, wie ich darauf jetzt komme. Wahrscheinlich wegen diesem Lied: Die Gedanken sind frei, wer kann sie erraten...na ja, anderes Thema...)

Die Gedanken zu befreien, na, das wäre ja eine Zumutung und wie soll man das machen als Gurke... mir schwirrt da was durch den Kopf. Es geht um Meinung, und es geht um Bewusstsein...

Ich finde, Meinungsfreiheit ist ein totales Paradox. Denn eine Meinung entsteht ja durch Informationen, welche wir alle aufnehmen. Z.B. heißt es: „bilde dir deine Meinung“... na und dabei kommen dann Gedanken und ein Bewusstsein heraus. Das alles ist ein Mechanismus, der fremdgesteuert ist. (eigentlich sollte es heißen; wir haben dir deine Meinung gebildet) HÄHÄ...(ich weiß da gibt es viele total gedankenvolle Philosophen, die das alles in dicken Büchern nieder geschrieben haben usw. aber das wäre jetzt der falsche Weg)...Bla Werbung, bla... Gerhirnwäsche... bla fremdgesteuert... bla irgend was...das interessiert mich alles nicht so!!! Und da gehen mir so Dinge durch den Kopf, also gedankenlose Bilder, Natur, Dinge die einem nicht etwas vorgeben oder sagen wollen oder so. Sondern ich schwirre da in einem Kosmos herum, in dem ich das Gefühl habe, frei denken zu können, so wie träumen nur noch schöner. Teilweise auch abstrakte Welten, Farben, Räume....

Tuesday, January 23, 2018 08:06 From: Adam
To: H.
Subject: Tue. morning

My synapses are really like fireworks. All it takes is one spark and my head blows up. Or also: One and a half home-brewed Iranian beers and everything tingles and spins. They speak Farsi here.

I went to bed at 11pm, fell blissfully asleep and dreamt really great, wild landscape dreams. At 6am this morning I was wide awake and felt very creative! I stoked up the fire, stared into the flames and am still sitting here!

I'm trying to let go of all the thoughts by painting. (Tomi Ungerer, do you know him? I think it's great, but I don't know how I came up with it right now. Probably because of this song: Thoughts are free, who can guess them...well, another topic...)

Freeing your thoughts, well, that would be an imposition and how are you supposed to do that as a cucumber... something is buzzing through my head. It's about opinion, and it's about consciousness...

^
new residencial area, cages of freedom

Acryl/Pigment auf Leinwand,
Acrylic/pigment on canvas,
60 x 70 cm, 2024

I think freedom of opinion is a total paradox. After all, an opinion is formed through information that we all absorb. For example, it says: „form your opinion“... and then thoughts and a consciousness emerge. This is all a mechanism that is externally controlled. (actually it should say; we have formed your opinion) HÄHÄ... (I know there are many totally thoughtful philosophers who have written all this down in thick books etc. but that would be the wrong way to go now)...blah advertising, blah... Brainwashing... Blah, blah, blah... bla something...I'm not that interested in all that!!! And there are things going through my head, thoughtless images, nature, things that don't want to tell you anything or say anything. Instead, I'm buzzing around in a cosmos in which I have the feeling that I can think freely, just like dreaming, only more beautiful. Partly abstract worlds, colors, spaces....

^
The Barber

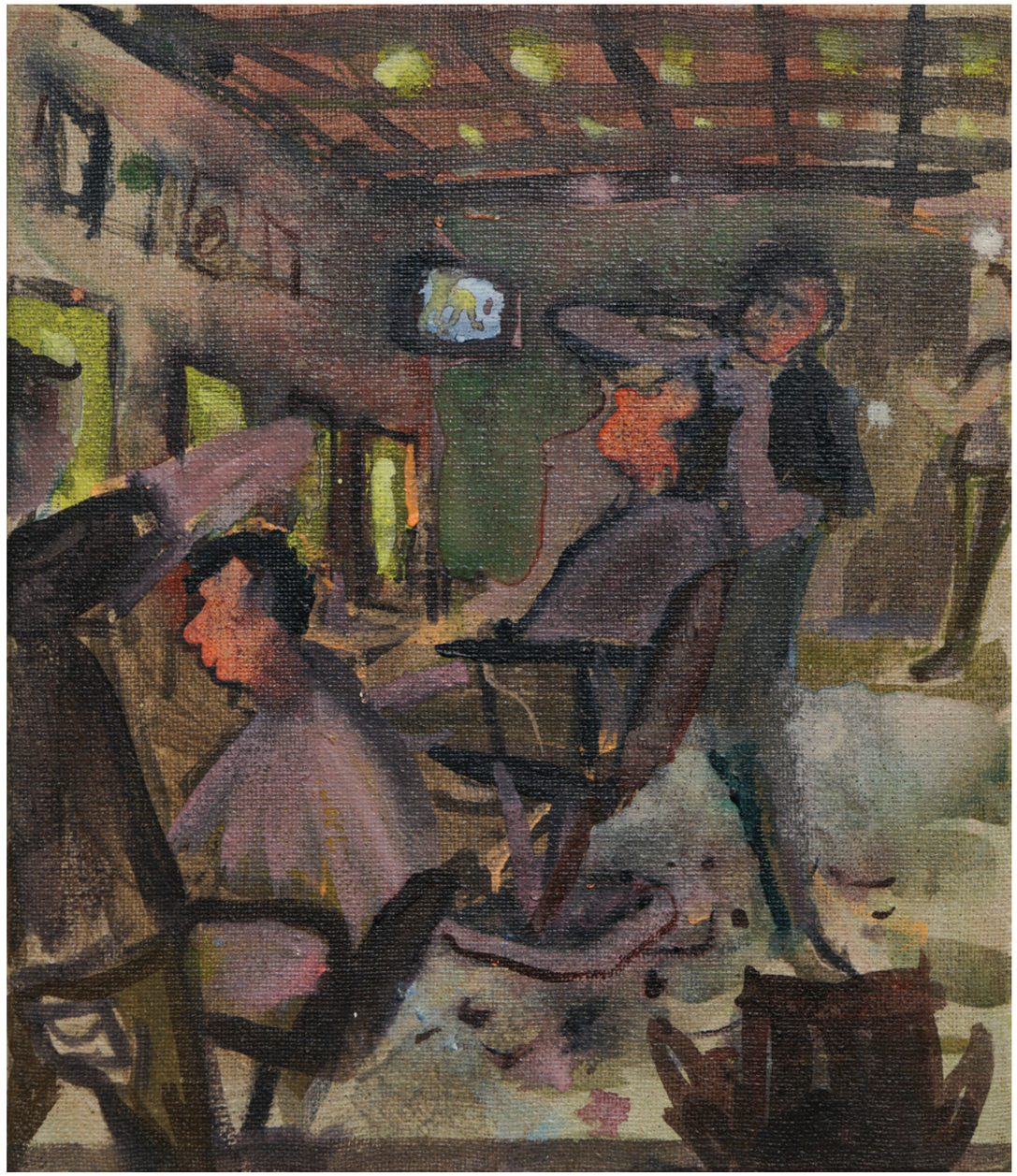
Pastellkreide & Bleistift auf Papier, *Pastel crayon & pencil on paper,* 42 x 29,7 cm, 2024

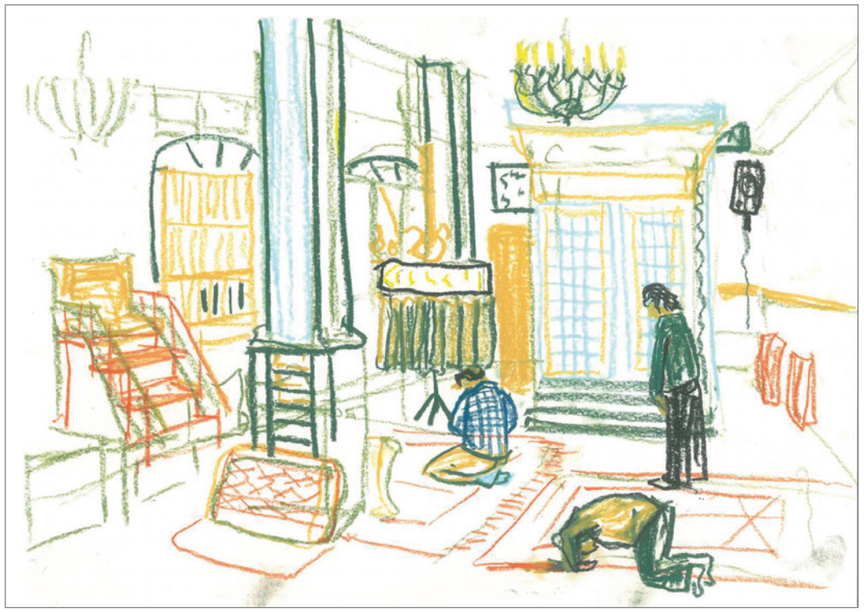
›
The Barber

Acryl/Pigment auf Leinwand, *Acrylic/pigment on canvas, 48 x 40cm, 2024*

Nachdem ich im Teheraner Bekanntenkreis nachfragte, wie denn Homosexuelle im Iran leben können, wurde mir offen und ehrlich gesagt, dass es so etwas dort natürlich auch gäbe. Um Kontakt zu dieser Szene herzustellen, brachte man mich zu einem Barbershop, in dem homosexuelle Männer arbeiteten. Dort ließ ich mir dann meine blonden langen Haare schneiden. Das war offensichtlich ein Highlight, denn es dauerte keine 5 Minuten, und der kleine Laden war voll mit Schaulustigen(wahrscheinlich war ich der einzige blonde langhaarige Mann, der dort je frisiert wurde). Die Musik wurde aufgedreht und es wurde laut und lustig gefeiert, und ich bekam einen wirklich sehr stylischen Haarschnitt.

After I asked my acquaintances in Tehran how homosexuals could live in Iran, they told me openly and honestly that of course there was such a thing there too. In order to make contact with this scene, I was taken to a barbershop where homosexual men worked. I then had my long blonde hair cut there. This was obviously a highlight, because it took less than 5 minutes and the little store was full of onlookers (I was probably the only blonde, long-haired man ever to have his hair cut there). The music was turned up and the party was loud and fun, and I got a really stylish haircut.





‹
The mosque (Motajeb Shrine)

Pastellkreide & Bleistift auf Papier, *Pastel crayon & pencil on paper,* 42 x 29,7 cm, 2024

›
The mosque (Motajeb Shrine)

Acryl/Pigment auf Leinwand, *Acrylic/pigment on canvas, 48 x 40cm, 2024*

In der Moschee geben sie mir Tee und sie sind sehr freundlich! Jeder hat einen Onkel in Deutschland!

Sie beten ständig zu kleinen runden Steinen.

in the mosque they give me tea and they are very friendly! Everybody has an uncle in Germany!

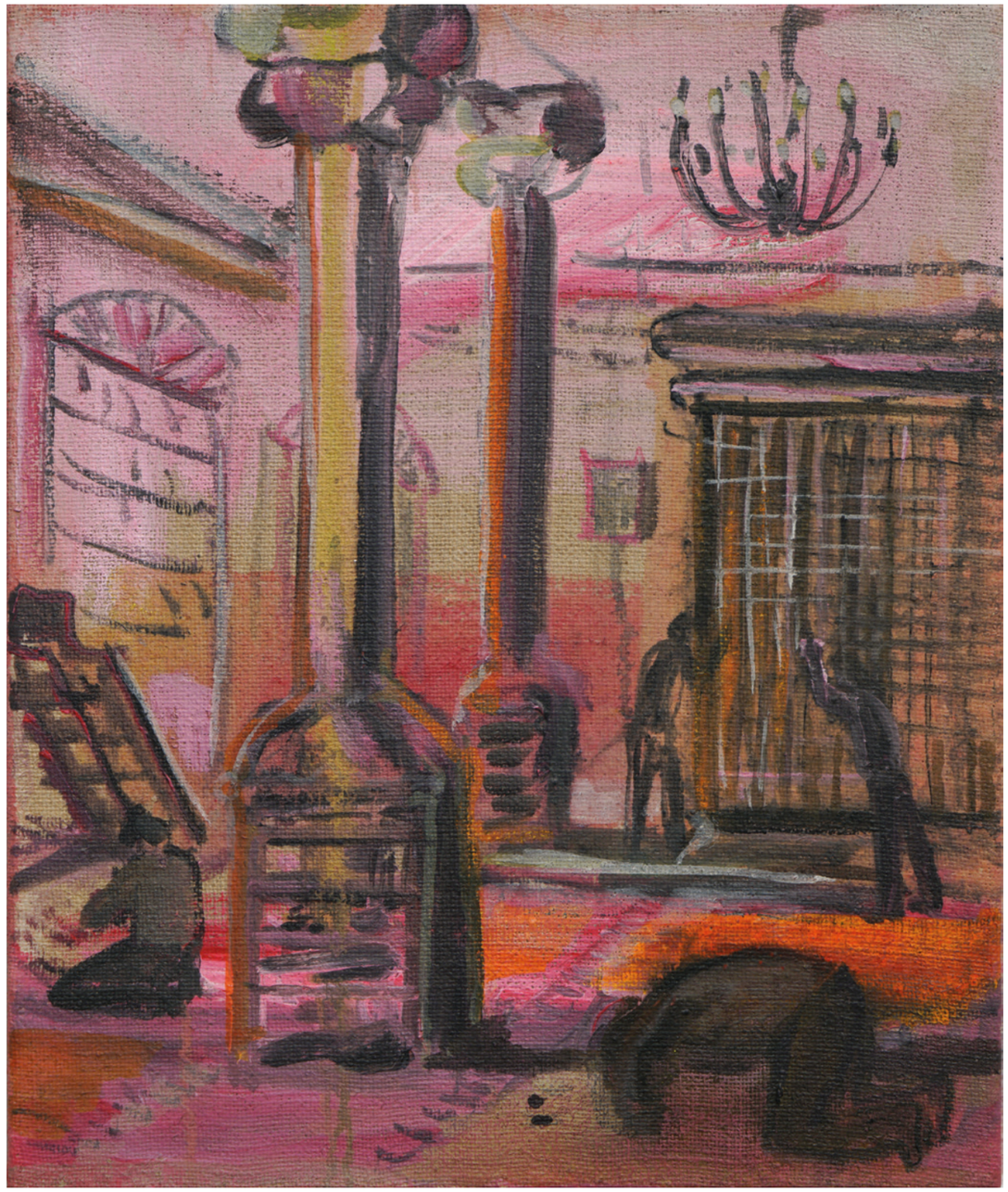
They keep praying to little round stones.

Gesendet: Dienstag, 06. Februar 2018 um 19:00 Uhr
Von: Adam
An: H.
Betreff: Huhu

(...)
P.S: Ich war gerade bei den Betenden, und das war sehr nett. Aber da habe ich gemerkt, so etwas Ernstes ist heute nichts für mich.. .Ich habe dann ein paar betende Männer gezeichnet und dann ging' s wieder... hab noch einen Tee mit denen getrunken und versucht, mal locker zu werden.

Sent: Tuesday, February 06, 2018 at 7:00 pm
From: Adam
To: H.
Subject: Hello

(...)
P.S: I was just with the praying people, and that was very nice. But then I realized that something so serious is not for me today. I then drew a few praying men and then I was off again... I had another cup of tea with them and tried to relax.



Gesendet: Montag, 29. Januar 2018 um 22:47 Uhr
Von: Adam
An: H.
Betreff: Aw: Re: rein ins Bett raus

Leinwände bauen… hier ist alles kompliziert. Nicht weil alles kompliziert ist, sondern weil alles einfach kompliziert gemacht wird! Und das wird dann geradezu zelebriert, und jeder fühlt sich geil, weil man sich ja so toll und umfangreich die ganze Zeit mit sehr komplizierten Dingen auseinandersetzt. Und man kann sich auch so richtig schön weise fühlen, weil man ja die Komplexität der Dinge quasi versteht. Sie zulässt. Wehe dem, der nicht die nötige Sensibilität aufbringt, um die iranische Komplexität zu berücksichtigen! Da die Komplexität hier allgegenwärtig ist, wird es nur eine Frage der Zeit sein, dass auch du von ihr übermannt wirst. Sie kriecht dir in die Ärmel und Hosenbeine und hinterlasst dieses komische Gefühl. Es kommt mir so vor, als könnten sie sich hier auf Teufel komm raus nicht entscheiden. Egal was es ist, ob Orangensaft oder Schokoladeneis, ob dahin oder dort hin. Ob man jetzt ein Stück Holz kaufen soll oder nicht oder besser abwartet, oder es bei dem Schreiner bestellt. Hier geht einfach nichts voran.

Es kam mir noch nie so kompliziert vor, ein Stück Holz in einem 45 - Grad - Winkel durchzuschneiden, auf eine bestimmte Länge. Ich hätte es nicht für möglich gehalten, dass man für diese Tat mehrere Stunden Taxi fährt, einige Kilometer durch die Stadt läuft, viele Menschen fragt, verschiedene Geschäfte besucht, um sich am Ende zu fragen, ob es denn überhaupt nötig ist, diese 45 Grad abzusägen. So vergeht eine Woche und hey, du musst verstehen, die Dinge sind nun mal nicht so einfach, lieber kleiner Adam, werde doch langsam mal erwachsen und weise.

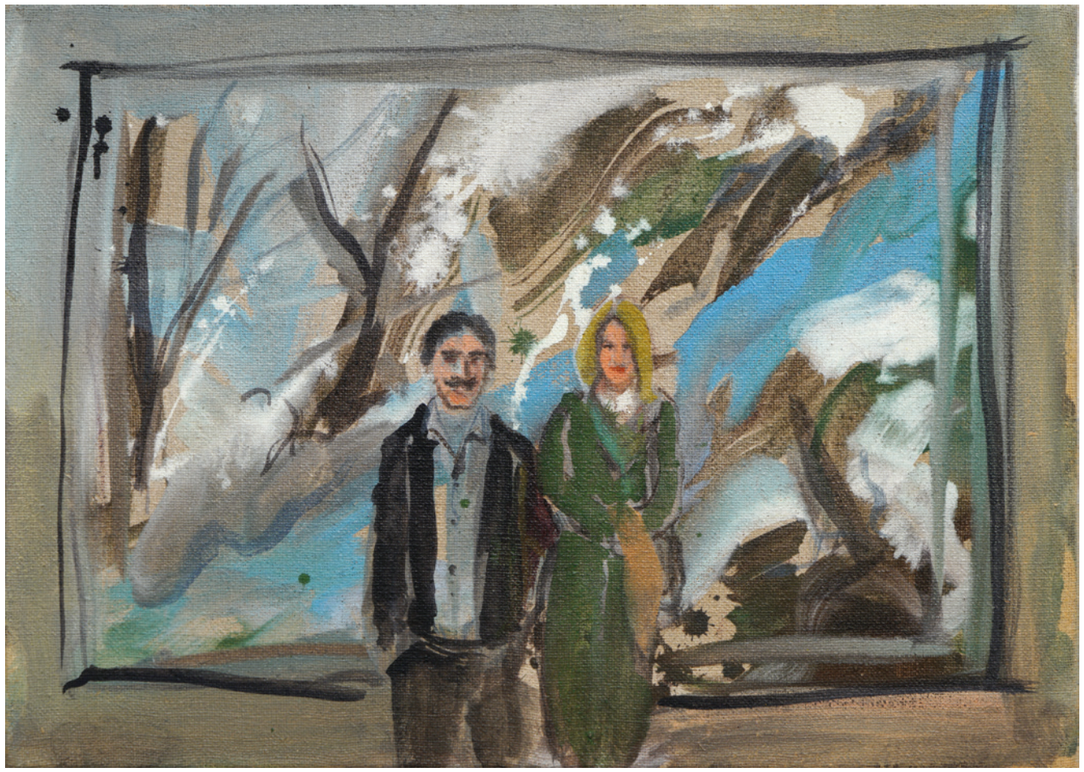
Ach Mensch, jaa! Ich würde ja gerne aber ich weiß nicht wie…
So stehe ich auf dem Abstellgleis der „Noch-nicht-fähigen“ im Bereich „Iranische Kompexitäten“ und warte auf… na was auch immer. Entweder ich habe eine Erleuchtung oder ich bekomme eine spezielle Schulung.

Sent: Monday, January 29, 2018 at 10:47 pm
From: Adam
To: H.
Subject: Aw: Re: in the bed out

Building canvas … everything is complicated here. Not because everything is complicated, but because everything is simply made complicated! And it‘s almost celebrated, and everyone feels cool because you‘re dealing with very complicated things in such a great and extensive way all the time. And you can also feel really wise because you understand the complexity of things, so to speak. You allow them in. Woe betide anyone who doesn‘t have the necessary sensitivity to take the Iranian complexity into account! Since complexity is omnipresent here, it will only be a matter of time before you too are overwhelmed by it. It creeps up your sleeves and trouser legs and leaves you with this strange feeling. It seems to me that they can‘t make up their minds for the life of them. No matter what it is, whether it‘s orange juice or chocolate ice cream, whether it‘s there or there. Whether you should buy a piece of wood or not, or wait and see, or order it from the carpenter. There is simply no progress here.

It has never seemed so complicated to me to cut a piece of wood at a 45 degree angle to a certain length. I would never have thought it possible to drive several hours in a cab to do this, walk several kilometers through the city, ask lots of people, visit various stores, only to end up wondering whether it is even necessary to saw off these 45 degrees. A week goes by and hey, you have to understand, things aren‘t that simple, dear little Adam, grow up and wise up.

Oh gosh, yes! I would love to but I don‘t know how…
So I‘m standing on the siding of the „not-yet-capable“ in the „Iranian complexities“ section and waiting for… well, whatever. Either I have an epiphany or I get some special training.



^

German - Iranian couple in front of a nice painting

Acryl/Pigment auf Leinwand,
Acrylic/pigment on canvas,
50 x 70 cm, 2024

^

The Architect

Acryl/Pigment auf Leinwand,
Acrylic/pigment on canvas,
30 x 34cm, 2024

›

The Architect

15x10cm, Fineliner auf Papier,
Fineliner on paper, 2019

›

The Taxi drive

Acryl/Pigment auf Leinwand,
Acrylic/pigment on canvas,
41 x 48 cm, 2024

Gesendet: Mittwoch, 31. Januar 2018 um 09:39 Uhr
Von: Adam
An: H.
Betreff: Aw: Gerede

Ja die Iraner...
Jetzt sind über zwei Wochen rum und planmäßig waren 4 Tage vorgesehen für die Beschaffung des Materials. Alle anderen Vorhaben sind natürlich völlig über den Haufen geraten...Jetzt gibts auch auf uns zueilende Termine, Künstlergespräche, Besuche von Galeristen ect., Absagen und weiter gucken. Aber ich glaube, es tut der Angelegenheit hier ganz gut! Alle können mal ein bisschen tiefer einsteigen, es gibt auch gewisse Reibereien unter den einzelnen der Gruppe, und ich verstehe es soweit: sie brauchen es kompliziert und die versuchen mit diesem Stress etwas rauszufinden. Ich glaube auch, um zu gucken wie weit können sie gehen und wie weit kann der andere mitgehen und vor allem : wie ist er wenn er dann plötzlich die Contenance verliert?! Das wollen die gerne wissen! rauskitzeln! Weil genau dann erfährst du ja auch ein Stück weit die Realität hinter der Fassade einer Person.

Und ich habe gemerkt, wenn dann diese Situation durch ist, ist alles total entspannt, so wie als wäre es nur ein Scherz gewesen...das können die ganz gut hier. Auf jeden Fall ist alles wieder entspannt, wir haben gestern Tee getrunken, einnen neuen Plan gemacht und ich habe gemerkt wie leicht ich doch verunsichert bin, wenn ein paar Dinge um mich herum mal kurz zucken..

Ich bin heute ganz gut drauf, es braut sich was in mir zusammen bezüglich der Bilder, die ich hier malen möchte. Dem Iran ein anderes Image zu geben... so als erste Idee. Ein eher abstraktes, subjektives, handgemachtes, intuitives Image, im Kontrast zu den modernen Medien, und auch vor allem im Kontrast zu den westlichen Medien, die ja auch mein Bild vom Iran geprägt hatten.

r
Street in Kaschan

Pastellkreide & Bleistift auf Papier, *Pastel crayon & pencil on paper*, 29,7 x 42 cm (zweiteilig), 2024

^
Shahrdari St. Teheran Province

Pastellkreide & Bleistift auf Papier, *Pastel crayon & pencil on paper*, 29,7 x 42 cm (zweiteilig), 2024

‹
at the bird seller

Pastellkreide & Bleistift auf Papier, *Pastel crayon & pencil on paper*, 42 x 29,7 cm, 2024

Der Vogelverkäufer , wie er da sitzt mit seinen Käfigen und den eingesperrten Vögeln, hat für mich etwas symbolisches. Die verschleierten Frauen zeigen sich interessiert, und ich Frage mich ob sie aus Mitgefühl diese eingesperrten Vögel kaufen wollen.

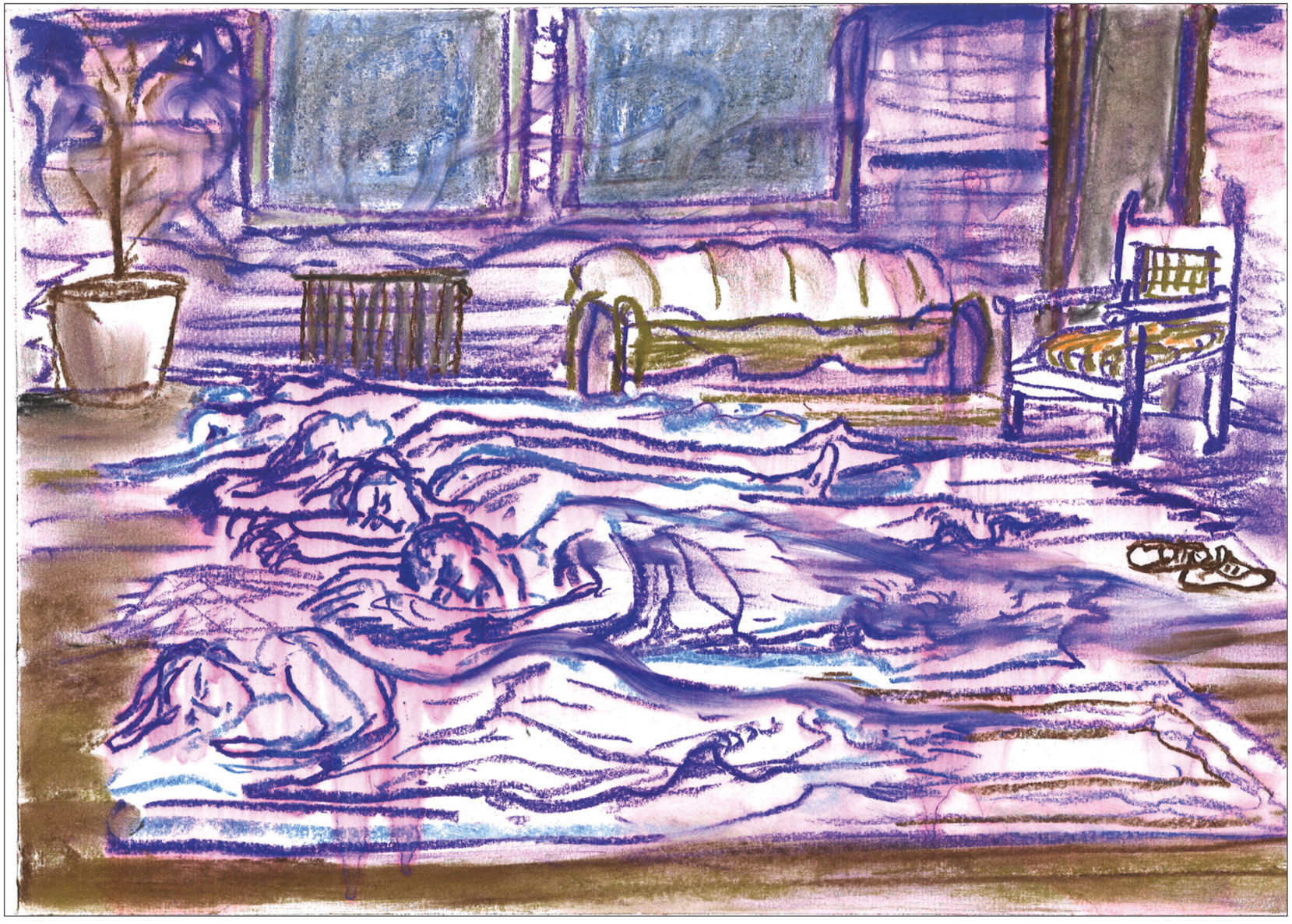
The bird seller, sitting there with his cages and the caged birds, has something symbolic for me. The veiled women show interest, and I wonder whether they want to buy these caged birds out of compassion.

Sent: Wednesday, January 31, 2018 09:39 am
From: Adam
To: H.
Subject: Aw: Talk

Yes the Iranians...
It's been over two weeks now and the plan was 4 days to get the material. Of course, all other plans have been completely thrown out the window...Now we have appointments, artist talks, visits from gallery owners, etc., cancellations and we have to keep looking. But I think it's good for the cause here! Everyone can delve a little deeper, there's also a certain amount of friction between the individual members of the group, and I understand it so far: they need it to be complicated and they're trying to figure something out with this stress. I think it's also to see how far they can go and how far the other person can go with them and, above all, how they feel when they suddenly lose their composure! That's what they want to know! tickle it out! Because that's when you find out a bit about the reality behind a person's façade.

And I've noticed that when this situation is over, everything is totally relaxed, as if it was just a joke...they're quite good at that here. In any case, everything is relaxed again, we had tea yesterday, made a new plan and I realized how easily I get unsettled when a few things around me twitch for a moment.

I'm in a good mood today, something is brewing inside me about the pictures I want to paint here. To give Iran a different image... as a first idea. A more abstract, subjective, handmade, intuitive image, in contrast to the modern media, and above all in contrast to the Western media, which had also shaped my image of Iran.



^

Overnight in Dezful

Pastellkreide & Bleistift auf Papier,
Pastel crayon & pencil on paper, 42 x 29,7 cm, 2024

Mit einer Gruppe Iranern ein paar Tage auf Reisen. Geschlafen wurde auf persischen Teppichen und Ziegenfell Futons. Alle neben einander in einer Reihe. Im privaten sind Iraner doch sehr frei und nahbar.

Traveling with a group of Iranians for a few days. We slept on Persian carpets and goatskin futons. All next to each other in a row. Iranians are very free and approachable in private.

^

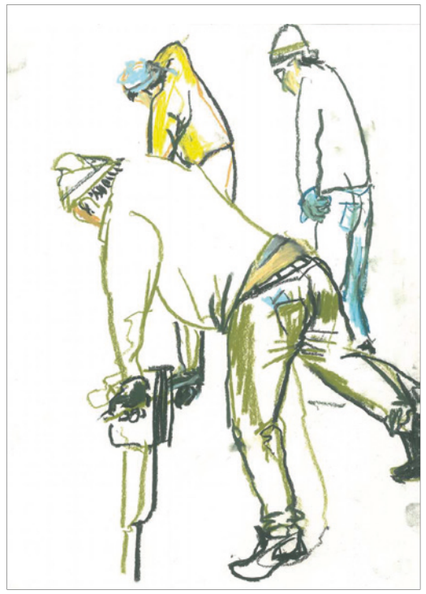
usual afternoon with friends

Pastellkreide & Bleistift auf Papier, *Pastel crayon & pencil on paper,* 42 x 29,7 cm, 2024

‹

the blind shoeshine boy

Pastellkreide & Bleistift auf Papier, *Pastel crayon & pencil on paper,* 42 x 29,7 cm, 2024



^

chiselman (1 – 4)

Pastellkreide & Bleistift auf Papier,
Pastel crayon & pencil on paper, 42 x 29,7 cm, 2024

Die Bauarbeiter machen ständig Lärm neben meinem Studio...
The builders keep making noise next to my studio...

Gesendet: Mittwoch, 21. Februar 2018 um 17:38 Uhr
Von: Adam
An: H.
Betreff: Aw: Pabamm

Hier nun nochmal ein paar Skizzen meiner Erlebnisse...
Ich habe ein bisschen aufgeräumt ... die Leinwände sind endlich fertig ... Ich habe ein paar lustigere Zeichnungen gemacht... Wäsche gewaschen...es kann also morgen los gehen nach Isfahan und heute Abend werde ich mich nochmal malerisch auslassen!!!
(...)
Tja, was sagen die Leute um mich herum zu meinen Skizzen!!! Das ist das Problem...gar nichts!! Daher weiß ich auch überhaupt nicht, was sie davon halten. Ich hab's immer mal versucht , aber dann schnell gemerkt, oh, keine Zeit oder, hm, naja. Dann kommt dazu, dass sie sich die irgendwie nicht angucken...also Interesse gleich null! Das kenn ich schon, daher das Scannen. Sobald etwas dann auf einem Bildschirm läuft, geht`s...Da hat man eine Übersicht... Da kann man ein bisschen was zu sagen oder schreiben...! Ich stelle mir so etwas wie ein Buch vor, mit Texten und Bildern (Zeichnung und Malerei). Eine lockere Ebene für Alltägliches. Spiegel der Gesellschaft oder was auch immer, ein bisschen Vielschichtigkeit reinbringen. Na ja, das wird noch dauern! Ich habe auch die Erfahrung gemacht, wenn dann ein, zwei Jahre vergangen sind, dann sehen die Menschen die Zeichnungen anders. Dann gehts gleich los mit „ach damals" und „ja ich erinnere mich" und „ach guck mal da". Alles braucht seine Zeit!!! Ich würde am liebsten mindestens fünf mal so viele Zeichnungen machen, das hier ist ein kläglicher Anfang.

Es gäbe so viele Welten, in die ich durch und mit der Zeichnung eintauchen könnte. So etwas entwickelt sich langsam. Aber du hörst, ich hab mich auf jeden Fall etwas berappelt von meiner Teheran Depression... weil ich jetzt auch die Scans habe und sie dir schicken kann! Und dann kann ich sie mal der Galerie Eigenheim schicken und mal sehen... Na wie dem auch sei, ich kann mit ihnen jetzt digital kommunizieren... und das ist sehr angenehm!!!

Aber ja!!! Das Beispiel von letztens, als sich eine Frau aus Basel für eine Skizze von der Schweineschlachtung interessierte, die ich vor 2 Jahren gezeichnet habe.

So ist das. Irgendwann war ich zeichnerisch auf der Suche nach einem glücklichen Schwein, und zwei Jahre später ist da diese Frau total begeistert von diesen Skizzen und zack. Das reicht natürlich noch lange nicht zum Überleben, aber es geht ja auch um was Anderes...

Heute habe ich ein paar Bauarbeiter am Presslufthammer gezeichnet...ratttatatatat!!!
Ich bin echt auf einer merkwürdigen Mission... wie die mich hier immer anglotzen.. „was macht der denn da?!" Ich tanz auf dem schmalen Grad zwischen „Oh mein Gott, hab ich ne Schecke" und „na klar...Ihr werdet euch noch umschauen!"...Irgendwie so!!!

Dazu kommt: es macht mir sowas von Spaß, wenn ich durch die Gegend ziehe und zeichne. Da verliert man sich ja in der beobachtenden Randfigur...Und wenn ich heute Zeichnungen sehe von vor ein paar Jahren... Ich bereue keine einzige! Und ich muss immer wieder schmunzeln...!!!

Sent: Wednesday, February 21, 2018 5:38 pm
From: Adam
To: H.
Subject: Aw: Pabamm

Here are a few more sketches of my experiences...
I've cleaned up a bit ... the canvases are finally done ... I made some more funny drawings... Laundry done... so tomorrow I can leave for Isfahan and tonight I'm going to paint again!!!
(...)
Well, what do the people around me say about my sketches!!! That's the problem...nothing!!! So I don't know what they think of it at all. I've always tried, but then quickly realized, oh, no time or, hm, well. Then there's the fact that they somehow don't look at them...so there's zero interest! I've seen that before, hence the scanning. As soon as something is running on a screen, it works...you have an overview... You can say or write something about it...! I imagine something like a book, with texts and pictures (drawings and paintings). A loose level for everyday things. A mirror of society or whatever, bringing in a bit of complexity. Well, that will take some time! I've also found that once a year or two has passed, people see the drawings differently. Then it starts with „oh, back then" and „yes, I remember" and „oh look there". Everything takes time!!! I would love to do at least five times as many drawings, this is a pitiful start.

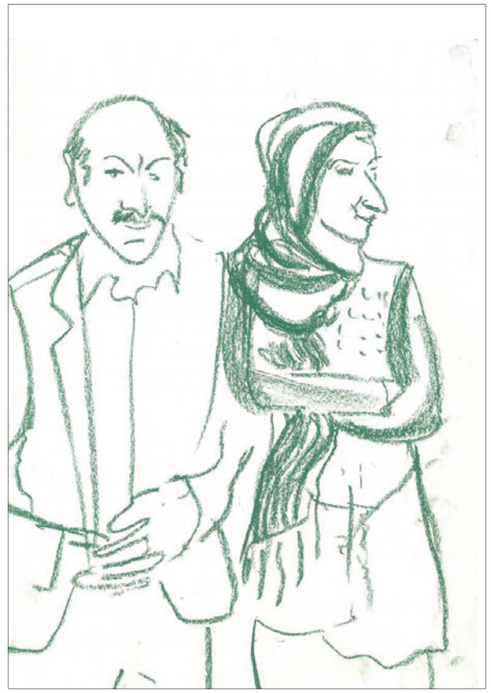
There are so many worlds I could immerse myself in through and with the drawing. Something like this develops slowly. But you hear, I've definitely recovered a bit from my Tehran depression... because now I have the scans and can send them to you! And then I can send them to the Eigenheim gallery and see... Anyway, I can now communicate with them digitally... and that is very pleasant!!!

But yes!!! The example from the other day, when a woman from Basel was interested in a sketch of a pig slaughter that I drew 2 years ago.

That's how it is. At some point I was looking for a happy pig to draw, and two years later this woman is totally enthusiastic about these sketches and bang. Of course, that's not enough to survive, but it's also about something else...

Today I drew some construction workers on a jackhammer...ratttatatatat!!!!
I'm really on a strange mission... the way they always stare at me here... „what's he doing there?" I'm dancing on the fine line between „Oh my God, I've got a pinto" and „Of course...you'll have a look around!"... Kind of like that!!!

What's more, I have so much fun wandering around and drawing. You lose yourself in the observing peripheral figure...And when I see drawings from a few years ago today...I don't regret a single one! And I always have to smile...!!!



^ ›
street live (1 & 2)

Pastellkreide & Bleistift auf Papier, *Pastel crayon & pencil on paper,* 42 x 29,7 cm, 2024

Diese iranischen Leute fragen: „Kannst du mich bitte zeichnen? Sie lachen, sie reden, was ich nicht verstehe und die Dame will die Zeichnungen mit nach Hause nehmen!!!

These Iranian people ask, please can you draw me! They laugh, they talk what I don't understand and the lady wants to take the drawings home!!!

^

Kiosk experience

Pastellkreide & Bleistift auf Papier, *Pastel crayon & pencil on paper,* 42 x 29,7 cm, 2024

Ich weiß nicht, was ich dort schreibe, aber die Iraner können es lesen. Der Typ vom Kiosk fährt mich mit sehr lauter Techno-Musik in seinem Auto zu meinem Gästehaus!

I don't know what i write there but Iranians can read it. The guy from the kiosk drives me to my guesthouse with very loud techno music in his car!

›

Family restaurant

Pastellkreide & Bleistift auf Papier, *Pastel crayon & pencil on paper,* 42 x 29,7 cm, 2024

Eine Familie lädt mich in ihr Restaurant ein und gibt mir wieder Essen....!! das kleine Mädchen sitzt die ganze Zeit still, während ich zeichne! Sie ist sehr geduldig. Ihre Hose hat die gleiche Farbe wie ihr Gesicht.

A family invites me to their restaurant and give me food.... again!! the little girl sits still all the time while I am drawing! She is very patiently. Her trousers have the same color like her face.

›

Pottery store

Pastellkreide & Bleistift auf Papier, *Pastel crayon & pencil on paper,* 42 x 29,7 cm, 2024

Ein alter Mann hält ein Nickerchen in seinem Töpferladen.

A n old guy having a nap in his pottery shop.

^
art students

Pastellkreide & Bleistift auf Papier, *Pastel crayon & pencil on paper,*
42 x 29,7 cm, 2024

Dann bitten mich zwei sehr schüchterne Kunststudenten, eine Zeichnung von ihnen anzufertigen. Ich sage ihnen, dass sie sich einfach bewegen können, aber sie ziehen es vor, still zu stehen... so wie hier.

then, two verry shy art students ask me to make a drawing of them. I tell them they can just move, but they prefer to stand still...like this.

^
friendly observation

Pastellkreide & Bleistift auf Papier, *Pastel crayon & pencil on paper,*
42 x 29,7 cm, 2024

Some nice guys order some wine for me! They play drums and instruments like guitars i don't know! For a short moment. Than they are busy with their mobiles

›
Pottery store

Pastellkreide & Bleistift auf Papier, *Pastel crayon & pencil on paper,*
42 x 29,7 cm, 2024

Der Mann auf der rechten Seite lädt meinen Freund ein, an der Maschine zu arbeiten, an der er gerade arbeitet. Sie übersetzt und filmt mich, während ich zeichne. Er nimmt sie neben sich, um ihr zu zeigen, wie sie das Werkzeug halten muss. Danach erzählt sie mir, dass er sie berührte und seinen harten Schwanz an ihr Bein schob.

The guy on the right hand side invites my friend to work on that machine he is working on. She is translating and filming me while I am drawing. He takes her next to him to show her how to hold the tool. Afterwards she tells me he touched her as and pushed his hard dick to her leg.

‹

off to Germany

Pastellkreide & Bleistift auf Papier, *Pastel crayon & pencil on paper,* 42 x 29,7 cm, 2024

Der Bäcker ist traurig, wir können nicht nach Deutschland fahren, aber wenigstens kann die Zeichnung von uns gehen!!!

the backer man sad, we can not go to Germany but at least the drawing of us can go!!!

⌐

Bread and soup

Pastellkreide & Bleistift auf Papier,
Pastel crayon & pencil on paper, 42 x 29,7 cm, 2024

Ein Motorrad hält an und der Mann gibt mir eine leckere Suppe mit Brot, während ich auf der Straße male

A motorbike stops and the guy gives me a delicious soup with bread while I am drawing at the street

›

down the hill into teheran (1 – 3)

Pastellkreide & Bleistift auf Papier,
Pastel crayon & pencil on paper, 42 x 29,7 cm, 2024

Ich begann einen Spaziergang von Darakeh, den Bergen im Norden Teherans, hinunter durch ein kleines Vorortdorf namens Evin in das große Stadtzentrum.

I started a walk from darakeh, the mountains in north teheran down through a little suburb village called evin, into the big city center.

Gesendet: Samstag, 24. Februar 2018 um 20:32 Uhr
Von: Adam
An: H.
Betreff: AW: theorie-party

So- ich bin k.o. heute...Wir sind gut in Isfahan angekommen!!! Richtig schön absichtlich verpennt heute! Den Bus drei Stunden später genommen, alles kein Problem! Habe gut und viel gezeichnet in Kaschan, und man könnte wirklich einen Film darüber drehen, was mit den Leuten hier abgeht. Es ist beeindruckend. Es dauert keine fünf Minuten, da ist eine Menschentraube um mich herum... Die Leute mögen es sehr, sie lachen, stellen sich an und wollen gezeichnet werden, staunen und wundern sich, sehen ihre Welt vielleicht für einen Moment mit anderen Augen...mit G. gehts sehr gut, sie kann mir über die Gespräche der Menschen berichten! Sie findet es auch total gut, zeichnet fleißig mit und kommt ein bisschen aus ihrem Alltag heraus! (...) aber ist wie viele Iraner von den Lebensumständen im Iran belastet. Aber mit dem Zeichnen scheint doch dieses ganze Problem ein wenig aufzubrechen.

Die Architektur ist hier unglaublich. (...) Man sagt zurecht, es ist die Wiege der Menschheit und nicht das gefährliche Land wo die Selbstmordattentäter wohnen.

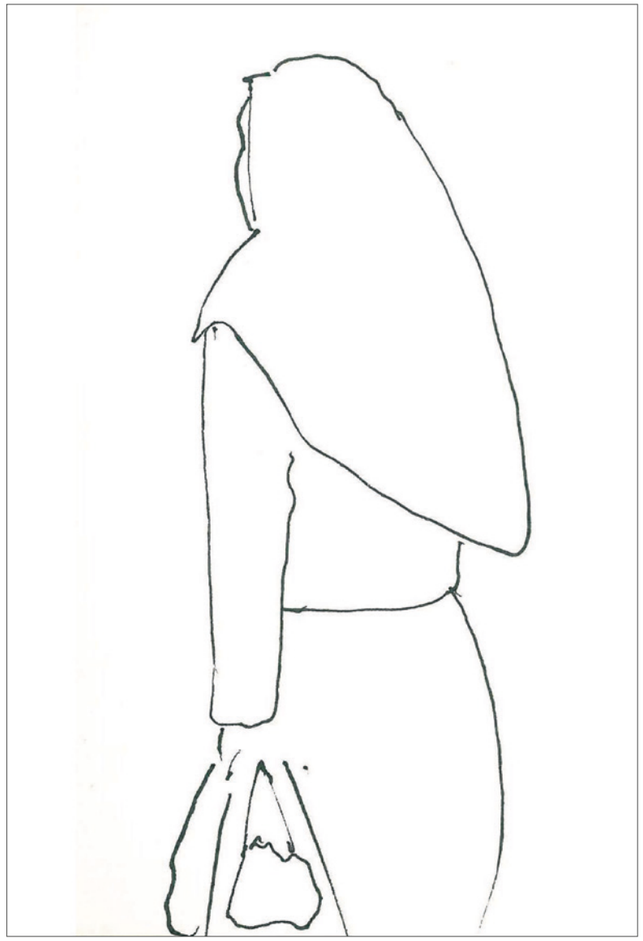
Soweit so gut...etwas drückt mich schon der Schuh, die Bilder die ich ja noch malen will... eigentlich müsste ich jetzt einfach eine Woche reisen, aber die Zeit wird schon auch knapp fürs Malen... Aber reisen, wie gut es mir tut, ich merke mal wieder, dass ich das viel zu selten mache.

Sent: Saturday, February 24, 2018 at 8:32 pm
From: Adam
To: H.
Subject: AW: theory-party

So- I'm knocked out today...We arrived safely in Isfahan!!! Deliberately missed the boat today! Took the bus three hours later, no problem at all! I drew well and a lot in Kashan, and you could really make a movie about what goes on with the people here. It's impressive. It doesn't take five minutes and there's a crowd of people around me... People really like it, they laugh, queue up and want to be drawn, are amazed and wonder, perhaps see their world with different eyes for a moment...G. is doing very well, she can tell me about people's conversations! She also really likes it, draws along diligently and gets out of her everyday life a bit! (...) but like many Iranians, she is burdened by the living conditions in Iran. But drawing does seem to break down this whole problem a little.

The architecture here is incredible. (...) It is rightly said that it is the cradle of humanity and not the dangerous country where the suicide bombers live.

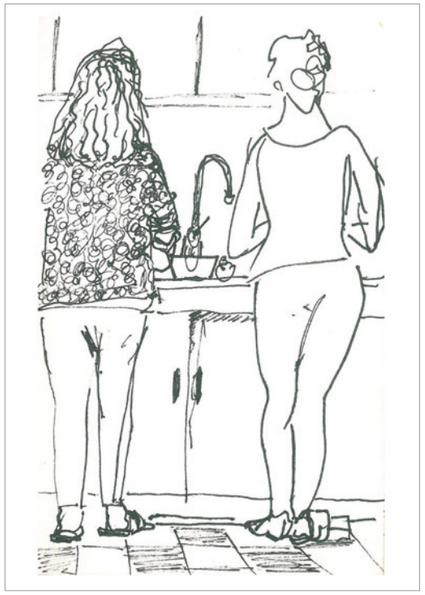
So far so good... I'm a bit weighed down by the pictures I still want to paint... Actually, I should just travel for a week now, but time is running out for painting... But travel, how good it does me, I realize once again that I do it far too rarely.



›

Frau mit Kopftuch,
Woman with headscarf,

15x10cm, Fineliner auf Papier,
Fineliner on paper, 2019



«
Woman with backpack,

15x10cm, Fineliner auf Papier,
Fineliner on paper, 2019

‹
Mother and daughter in the kitchen,

15x10cm, Fineliner auf Papier,
Fineliner on paper, 2019

›

Msi, Sachbearbeiterin für mein Visum, *Msi, administrator for my visa,*

15x10cm, Fineliner auf Papier,
Fineliner on paper, 2019

˘

Behörde für die Beantragung eines Visums, *Authority for applying for a visa,*

15x10cm, Fineliner auf Papier,
Fineliner on paper, 2019

‹
Daughter and father,

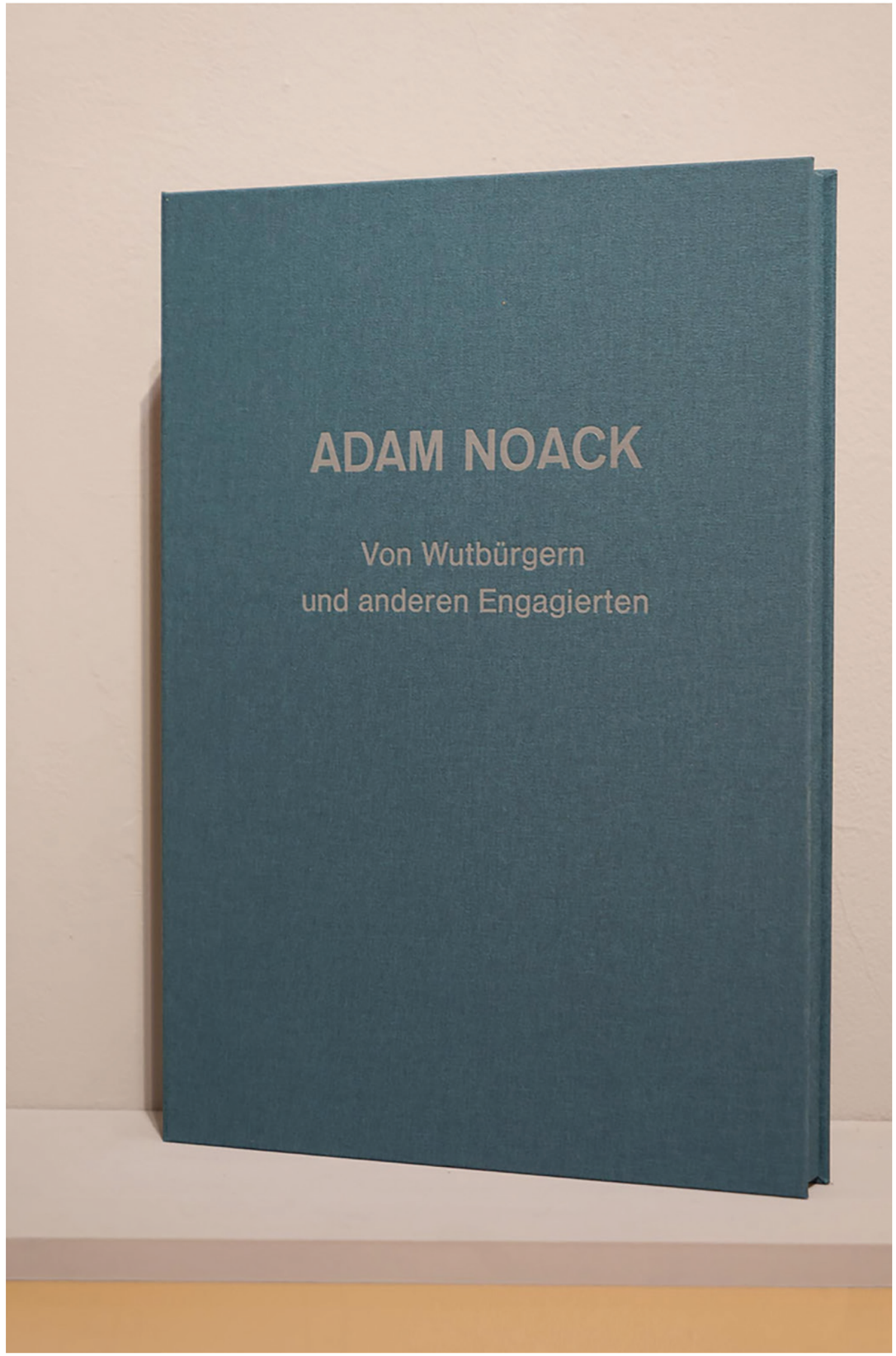
15x10cm, Fineliner auf Papier,
Fineliner on paper, 2019

«
Two ladies are having a conversation,

15x10cm, Fineliner auf Papier,
Fineliner on paper, 2019

^

Atelieransicht, *Studio view*,
2019, Kaaf Institut, Teheran.



›

Adam Noack – von Wutbürgern und anderen Engagierten
Adam Noack - about angry citizens and other engaged people

EIGENHEIM Edition 2021, 12 Motive im handkolorierten Siebdruck im Quer & Hochformat, je 42 x 29,7 cm, Auflage 13 + 3 AP / *12 motifs in hand-colored screen print in landscape & portrait format, each 42 x 29.7 cm, edition of 13 + 3 AP*

‹
Ausstellungsansicht,
Exhibition view.

„Aufl. / Ed. - Editionen und Auflagen der Künstler der Galerie“

„Aufl. / Ed. – Edition works and series by the artists of the gallery“

EIGENHEIM Berlin, 2021

ADAM NOACK – VON WUTBÜRGERN UND ANDEREN ENGAGIERTEN

EIGENHEIM Edition 2021, 12 Motive im handkolorierten Siebdruck im Quer & Hochformat
je 42 x 29,7 cm, Auflage 13 + 3 AP, Text von Konstantin Bayer

Mit seinem großen Talent, Menschen und Situationen vor Ort zeichnerisch einzufangen, besuchte Adam Noack in den Jahren 2021/2022 regelmäßig Demonstrationen in der 5000 Einwohner zählenden Kleinstadt Colditz bei Leipzig.

Die Demonstrationen waren geprägt von der Wut und dem Unverständnis gegenüber den Corona-Maßnahmen, von Querdenker-Kreisen, von Impfgegnern, Rechtspopulisten, Reichsbürgern und Rechtsextremen, aber auch von Gegendemonstranten aus der alternativen und linken Szene.

Adam Noack fand sich mit Feldstaffelei, Stift und Papier zwischen den jeweiligen Demonstranten wieder und konnte sich, unterstützt durch seine kommunikative Art, auf beiden Seiten aufhalten. Auf der Seite der Corona-Gegner beobachtete und zeichnete er die Gegendemonstranten und umgekehrt. Der Akt des Zeichnens weckte Interesse an seiner Person, machte den Künstler zu einem neutralen Beobachter und Exoten und verringerte die Kommunikationshürden zwischen ihm und den Demonstranten.

Adam Noack besuchte aber nicht nur die Demonstrationen, sondern auch die Bürgerversammlungen oder ging nach den Demonstrationen in Kneipen. Er organisierte kleine Lesungen und Dialogaktionen und erhielt durch seine aktive Teilnahme sowie passive Beobachterposition einen intensiven Einblick in die Dynamik dieser Versammlungen.

Im Laufe der Zeit wurde er vielen Teilnehmern und Bewohnern der Kleinstadt bekannt. Adam Noack kannte nach seinen Teilnahmen viele Menschen auf beiden Seiten, und auf den einzelnen Blättern seiner Edition werden sowohl Stereotypen, solcher Veranstaltungen als auch individuelle Protagonisten der Kleinstadt Colditz bei Leipzig lebendig.

Entstanden sind hunderte von authentischen Zeichnungen von hohem dokumentarischen Wert, welche als Zeitzeugen einer angespannten gesellschaftlichen Situation gelten dürfen. Aufbauend auf diesen Zeichnungen entstanden die 12 Siebdrucke der Mappe „Von Wutbürgern und anderen Engagierten“, welche in Goldfarbe ausgeführt, zeichnerisch mit Ölkreide ergänzt und in einer vom Buchbinder produzierten Leinenbox mit Prägung zusammengestellt wurden. Mal ist das Motiv einer viel bevölkerten Stadtansicht ähnlich, mal zeigt ein anderes Motiv eine intime Unterhaltung aus nächster Nähe. Die Vielseitigkeit und die fast logische Abfolge der Motive machen die Edition zu einer eigenen Erzählung mit Anfang, dramatischer Entwicklung, Höhepunkt und Schluss.

Hier wird das beeindruckende zeichnerische Talent des Künstlers deutlich. Mit sicherem Strich hat Adam Noack den Ort Colditz, die Menschen und die Stimmung einmalig festgehalten.

ADAM NOACK - ABOUT ANGRY CITIZENS AND OTHER ENGAGED PEOPLE

EIGENHEIM Edition 2021, 12 motifs in hand-colored screen print in landscape & portrait format each 42 x 29.7 cm, edition of 13 + 3 AP / Text by Konstantin Bayer

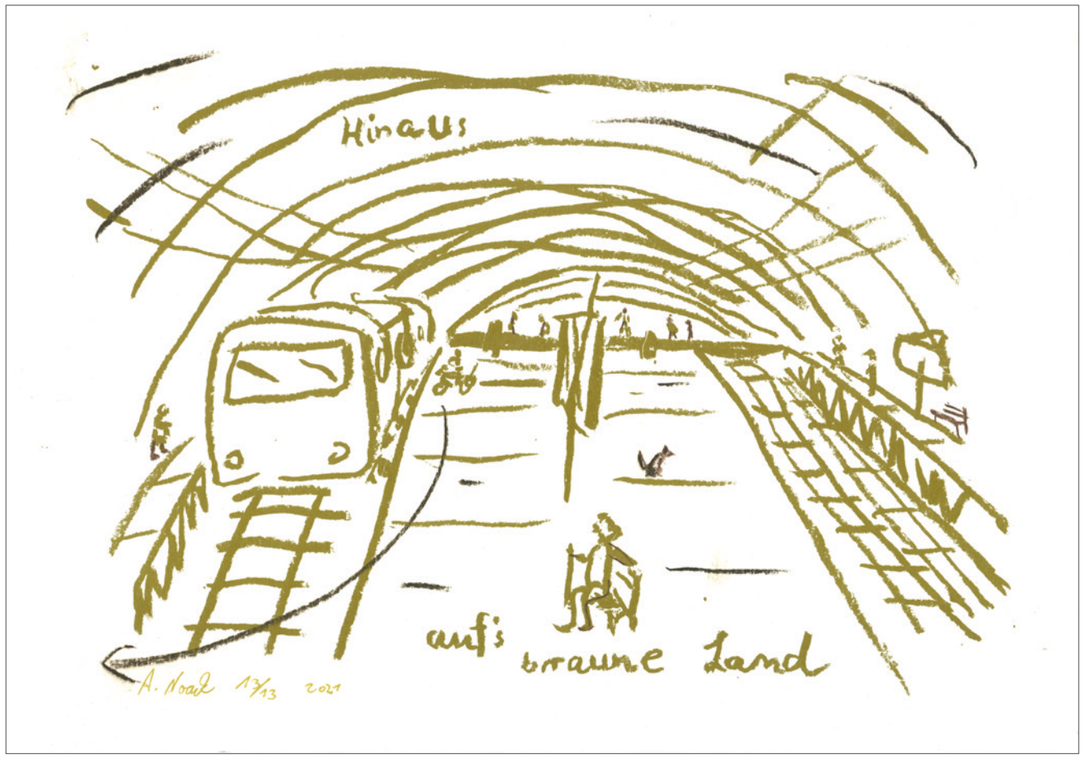
With his great talent for capturing people and situations in his drawings, Adam Noack regularly visited demonstrations in the small town of Colditz near Leipzig, which has a population of 5,000, in 2021/2022.

The demonstrations were characterized by the anger and incomprehension towards the corona measures, by lateral thinkers, anti-vaccinationists, right-wing populists, Reichsbürger and right-wing extremists, but also by counter-demonstrators from the alternative and left-wing scene.

Adam Noack found himself with a field easel, pen and paper between the respective demonstration participants and, supported by his communicative nature, was able to stay on both sides. On the side of the Corona opponents, he observed and drew the counter-demonstrators and vice versa. The act of drawing created interest in his person, made the artist a neutral observer and exotic and reduced communication barriers between him and the demonstrators. Adam Noack not only visited the demonstrations, but also the citizens' meetings or the pub after the demonstration. He organized small reading and dialogue events and gained an intensive insight into the dynamics of these gatherings through his active participation and passive observer position. He became more and more familiar with the participants and the people of the small town. After his participation, Adam Noack knew many people on both sides and the individual sheets of the edition bring to life both stereotypes of such events and individual protagonists of the small town of Colditz near Leipzig.

The result is hundreds of authentic drawings of great documentary value, which can be regarded as contemporary witnesses to a tense social situation. Based on these drawings, the 12 screen prints in the portfolio „Von Wutbürgern und anderen Engagierten", which were executed in gold paint, supplemented with oil pastels and compiled in a linen box with embossing produced by the bookbinder. Sometimes the motif resembles a crowded cityscape, sometimes another is very close to an intimate conversation. The versatility and almost logical sequence of the motifs turn the edition into a narrative in its own right, with a beginning, dramaturgical development, climax and conclusion.

The artist's impressive talent as a draughtsman is evident here, and the place Colditz, the people and the atmosphere are uniquely captured with a confident stroke.



˘
Antifa bleibt Landarbeit,
Antifa remains groundwork

Din A3, Siebdruck, Pastellkreide auf Papier, *screen print, pastel chalk on paper*, 2021

^
Hinaus aufs braune Land,
Out into the brown land

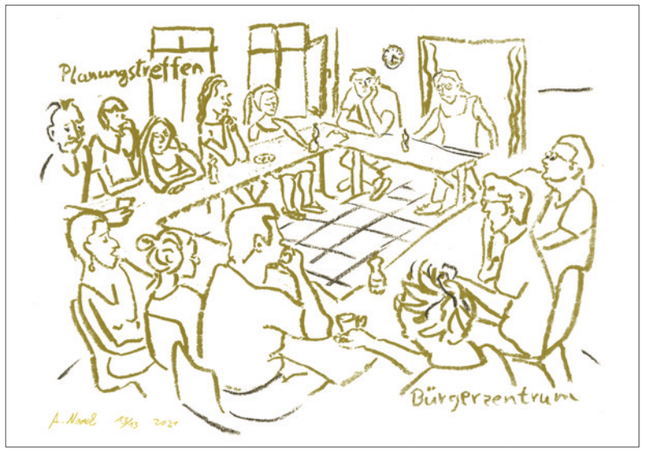
Din A3, Siebdruck, Pastellkreide auf Papier, *screen print, pastel chalk on paper*, 2021

Antifa bleibt Landarbeit
A. Noack 13/13 2021

›

Narrenfreiheit,
Fool's freedom

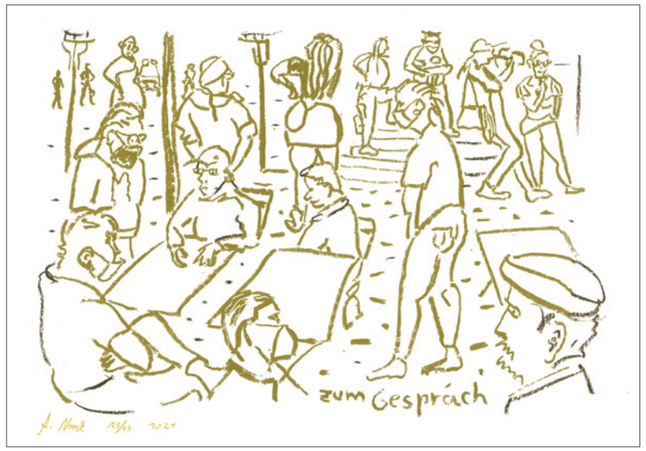
Din A3, Siebdruck, Pastellkreide auf Papier,
screen print, pastel chalk on paper, 2021



^

Bürgerzentrum,
Community center

Din A3, Siebdruck, Pastell-
kreide auf Papier, *screen print,*
pastel chalk on paper, 2021



¬

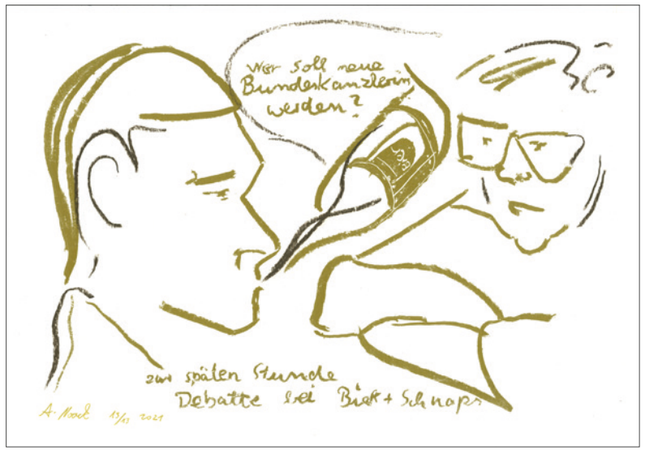
zum Gespräch,
in conversation

Din A3, Siebdruck, Pastell-
kreide auf Papier, *screen print,*
pastel chalk on paper, 2021

›

Leseaktion gegen rechts,
Reading campaign against
right

Din A3, Siebdruck, Pastell-
kreide auf Papier, *screen print,*
pastel chalk on paper, 2021



^

zur späten Stunde,
late at night

Din A3, Siebdruck, Pastellkreide auf Papier,
screen print, pastel chalk on paper, 2021

Hartmut, *Hartmut*

Din A3, Siebdruck, Pastellkreide auf Papier,
screen print, pastel chalk on paper, 2021

^

Auf zum Spaziergang,
Off for a walk

Din A3, Siebdruck, Pastellkreide auf Papier,
screen print, pastel chalk on paper, 2021

›

Ausziehen, *Strip Strip*

Din A3, Siebdruck, Pastellkreide auf Papier,
screen print, pastel chalk on paper, 2021

ADAM NOACK

Biografie / *Biography*

1984 in Duisburg geboren. 2007 – 2013 Studium der freien Kunst, Bauhaus-Universität Weimar, Diplom. 2010 Auslandsemester, Pratt Institute in Brooklyn, New York. Seit 2013 tätig als freischaffender Künstler. lebt und arbeitet in Weimar & Leipzig

In einer Zeit, in der technische und digitale Bilderfluten einen großen Teil der subjektiven Aufmerksamkeit für sich beanspruchen und unterschwellige Werbestrategien gezielte Informationen in Köpfe pflanzen, entsteht eine kollektive Meinungsbildung, die – genährt von Sensationsgier und der perfiden Logik populistischer Parolen – ein Schwarzweißdenken etabliert und institutionalisiert. In den Arbeiten Adam Noacks erweist sich vor allem das Beobachten der Umwelt als adäquates Mittel, um diesem zeitgenössischen Phänomen etwas entgegenzusetzen. Indem er das Beobachten seiner Umwelt als kreativen Prozess begreift, wird die bewusste Wahrnehmung der Außenwelt zur inneren Realität. Das Erkannte wird zur subjektiven Realität. Das Zeichnen und Malen ist das prädestinierte Mittel von Adam Noack, um diesem Prozess Gestalt zu geben. Paradoxerweise liefert die Darstellung einer subjektiven Wahrnehmung keine eindeutige Meinung, sondern lädt vielmehr dazu ein, das Komplexe dieser Welt nachzuvollziehen und zu empfinden – ein Aufruf zur Bewusstwerdung.

Ob Supermärkte, IT-Firmen, Schweineschlachtungen, Demonstrationen, Landschaften oder Kneipen – fast überhöht werden individuelle Bewegungsmuster und Gesten von Menschen oder Menschengruppen dargestellt, die aus ihrer Umgebung herausgelöst oder in diese eingebunden einer Sozialstudie gleichen. Schonungslos offenlegend und zugleich humorvoll wird die Gesellschaft von heute in ihren vielseitigen Facetten abgebildet. Das Gezeigte, oft im Alltäglichen eingebettet, schält sich doch aus eben diesem heraus, hin zu einem besonderen Moment. Dabei lassen seine Werke gleichermaßen Bezüge zur Neuen Sachlichkeit bis hin zur abstrakten Malerei der Art Informel zu. Adam Noack, Zeitzeuge der Globalisierung, gibt in seinen Arbeiten dem bloßen Abbild eine soziale Konkretheit zurück, indem er dem Kollektivitätswahn seine subjektive Realität entgegensetzt.

1984 born in Duisburg. 2007 - 2013 Study of Fine Arts, Bauhaus-University Weimar, Diploma. 2010 semester abroad, Pratt Institute in Brooklyn, New York. Since 2013 working as a freelance artist. lives and works in Weimar & Leipzig

At a time when technical and digital image floods claim a large part of subjective attention and subliminal advertising strategies plant targeted information in people's minds, a collective opinion-forming emerges that - nourished by sensationalism and the perfidious logic of populist slogans - establishes and institutionalizes a black-and-white way of thinking. By conceiving the observation of his environment as a creative process. The conscious perception of the outside world leaves an image behind and becomes the inner world. The recognized becomes subjective reality. Drawing and painting is Adam Noack's predestined means to give shape to this process. Paradoxically, the depiction of a subjective perception does not hold an unambiguous opinion, but rather invites us to understand and feel the complexities of this world. The demand of becoming conscious.

Whether supermarkets, IT companies, pig slaughtering, demonstrations, landscapes or pubs - individual patterns of movement and gestures of people or groups of people are depicted in an almost exaggerated way. Ruthlessly revealing and at the same time humorous, the society of today is depicted in its many facets. What is shown, often embedded in everyday life, peels out of this very fact to a special moment, and his works allow for references to New Objectivity and even to the abstract painting of the Informal Art. Adam Noack, a contemporary witness of globalization, gives back a social concreteness to the mere image in his works by opposing the collectivism mania with his subjective reality.

^

Adam Noack während der Anfertigung einer Zeichnung in den Straßen von Teheran mit Zuschauern. 2019

Adam Noack during the production of a drawing in the streets of Tehran with spectators. 2019

ADAM NOACK

Ausstellungen, Sammlungen, Publikationen / *exhibitions, collections, publications*

SOLOAUSSTELLUNGEN / *SOLO EXHIBITIONS*

2024	Tage in Teheran, EIGENHEIM Weimar kurz mal weg, Kulturhausneuneinhalb, Bayreuth
2020	Rotieren, EIGENHEIM Berlin (Salon), Berlin
2019	ARTIST IN RESIDENDENCE, EIGENHEIM Weimar
2018	Art-Thür Art Fair – Erfurt Quer-Feld-Ein – Galerie Waidspeicher der Kunstmuseen Erfurt, Erfurt
2017	Solopräsentation auf der Positions Art Fair Berlin
2016	Weniger ist Mehr, Galerie Eigenheim, Berlin
2015/ 2016	„gesichtet“, Galerie Markt 21, Weimar
2014	Herrengedeck, Malerei und Zeichnung, Die Weingaleristen, Hamburg. Schlacht im Teutoburger Wald, IAB-Institut für Angewandte Bauforschung ,Weimar Alles was bleibt ist Alles, Galerie Markt 21, Weimar.
2013	Drei Mexikaner, Malerei. Galerie Eigenheim/Weimar Erweiterte Malerei, Bank für Kirche und Caritas/ Paderborn. Alles nur Show, Der Laden/ Weimar.
2011	„Adam Noack Solo“ Galerie Eigenheim/Weimar

GRUPPENAUSSTELLUNGEN (AUSWAHL) / *GROUP EXHIBITIONS (SELECTION)*

2020	fine selection, EIGENHEIM Berlin (Salon) prisma, EIGENHEIM Berlin see you there - Adam Noack lädt ein, EIGENHEIM Berlin (Gruppenausstellung Kuration Adam Noack) Edition Bauhaus100, EIGENHEIM Berlin
2019	EGO vs. ECO – eine Gegenüberstellung, EIGENHEIM Berlin AUF GUTE NACHBARSCHAFT / BAUHAUS CONTEMPORARY, EIGENHEIM Weimar
2018	ZOOM – Kunstverein Mannheim Positions Art Fair Berlin Deutschland – die 3. Edition von Eigenheim Weimar/Berlin GÜLLE, GLYPHOSAT UND ZORN - eine kleine Betrachtung zum Anthropozän, Galerie Eigenheim, Weimar/Berlin Aktionswochen Linienstraße 130, Galerie Eigenheim, Berlin
2017	I remember you well - Adam Noack lädt ein, Galerie Eigenheim, Berlin sub-surface - Galerie Eigenheim Berlin Handlungsanweisungen in der Kunst - Galerie Eigenheim, Berlin und Weimar Elements - Galerie Eigenheim, Weimar Animal Turn - die Gruppenausstellung, Galerie Gräulich, Frankfurt 10 Jahre Galerie Eigenheim - Jubiläumsausstellung, Kunsthalle Harry Graf Kessler Weimar It‘s more like an elevator - Werkschau Halle 12/Spinnerei Leipzig
2016	10 Jahre Galerie Eigenheim, Galerie Eigenheim, Berlin Spotlight, Galerie Eigenheim, Weimar
2015	Spektralreflexion, Galerie Eigenheim, Weimar Das Glücksprinzip, Kunstfest Weimar
2014	Hüllenlos, Galerie M1 Kunstzone, Gera Wurzeln weit mehr Aufmerksamkeit widmen - Ende einer Wanderausstellung, Kunstverein Familie Montez, Honsellbrücke Frankfurt
2013	Salon Pink, Gaswerk, Weimar Wanderausstellung mit dem Kunstverein Familie Montez, Frankfurt, Bauhaus Essentials, Marke.6, Ausstellungsraum im neuen Museum/Weimar BORDERLESS - ART WITHOUT BORDERS, Yang•Shanghai Art Space 001/Shanghai THE WELCOME SHOW, Groupexibition of Eigenheim Gallery Artist/Shanghai Group Show- Arbeiten der Künstler der Galerie Eigenheim/Weimar
2012	Gesichter - Zeitgenössische Porträts Kunsthof Jena/Jena Malerei und Zeichnung am Bauhaus Heute III/Weimar blooom, ART FAIR, Köln
2011	RAUMnichtraum - Kunsthalle der Kunsthochschule Berlin Weißensee / Berlin
2010	Aktuelle Malerei, Tom Ackermann und Adam Noack, Kunsthof Jena/Jena Auswahlausstellung der Künstlerförderung des Cusanuswerks, Kunstverein Harburger Bahnhof/Hamburg Chroma, Junge Malerei aus der Bauhaus-Universität Weimar/Weimar Open Studios, Pratt Institute/New York
2009	Bilderwahn 4 - Die Tradition geht weiter, Galerie Eigenheim / Weimar

PREISE, STIPENDIEN & RESIDENCIES / *PRIZES, SCHOLARSHIPS & RESIDENCIES*

2018/19/21/22	kaaf-Institut, Teheran, Iran
2021	Sonderstipendium Resilienzen, Kulturstiftung Thüringen
2017	Arbeitsstipendium für zeitgenössische Kunst vom Freistaat Thüringen
2015	Arbeitstipendium der Kulturstiftung Thüringen
2015	Arbeitsstipendium Künstlerhaus Schloss Wiepersdorf
2010 – 2013	Cusanusstipendiat

SAMMLUNGEN / *COLLECTIONS*

Staatskanzlei Thüringen, Erfurt
Archiv der Moderne, Weimar
kaaf-Institut, Teheran
Privatsammlungen im In- & Ausland

IMPRESSUM UND DANK / *IMPRINT AND THANKS*

Diese Publikation erscheint anlässlich der Ausstellung „TAGE IN TEHERAN
Malerei und Zeichnung von Adam Noack“ bei EIGENHEIM Weimar, 2024 und seinen Artist in Residence Aufenthalten von 2018 bis 2022 im KAAF-Institutes in Tehran, Iran

*This publication is released on the occasion of the exhibition „DAYS IN TEHERAN
Paintings and Drawings by Adam Noack“ at EIGENHEIM Weimar, 2024 and his Artist in Residence residencies from 2018 to 2022 at the KAAF Institute in Tehran, Iran*

Katalog / *Catalog*
Herausgeber / *Publisher*: EIGENHEIM Weimar/Berlin
Asbachstraße 1, 99423 Weimar
Konstantin Bayer und Bianka Voigt

Text / *Text*: Konstantin Bayer, Hannah Becker, Adam Noack
Lektorat / *Proofreading*: Kerstin Rooch, Hannah Becker & Bianka Voigt
Gestaltung / *Layout*: Konstantin Bayer
Übersetzung / *Translation*: Alireza Labeshka (Titelblatt), Deepl.com
Fotografien / *Photographs*: © Konstantin Bayer, Adam Noack
ISBN:
Druck / *Print*: wir-machen-druck.de
Urheberrecht / *copyright*: Adam Noack, Hannah Becker, Konstantin Bayer

Alle Rechte vorbehalten. Abdruck (auch auszugsweise) nur nach ausdrücklicher Genehmigung der Herausgeber.

Ein besonderen Dank: / *Special thanks to:*
KAAF Institute - Institute of Art and Architecture, Thereran
Kulturstiftung des Freistaats Thüringen

*

Die Iraner sind, wenn nicht gar das schönste Volk,
das ich bis jetzt gesehen habe.

Ich kam mir vor wie im Zoo;
ich war das einzige Tier.

** The Iranians are, if not the most beautiful people*
I have seen so far.

I felt like I was in a zoo,
I was the only animal.

EIGENHEIM
WEIMAR BERLIN

*Auszüge aus einer E-Mail von Adam Noack an H.
**Excerpts from an email from Adam Noack to H.*